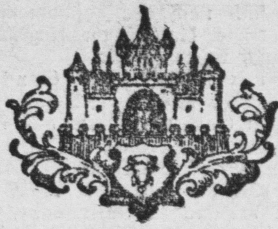


Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteit täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Brunner'sche Buchdr. Chemnitz; H. W. Krawinkel, Chemnitz; E. Brandt, Dirschau; E. Popp, El. Eylau; D. Bährhold, Gollub; D. Aussen, Königsberg; E. P. Hüllig, Kallmeyer; P. Faberer, Rautenburg; M. Jung, Reichenbach; C. P. Trampena, Marienwerder; R. Ranter, Reichenburg; P. Müller, G. Mey, Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Winning, u. G. Albrecht, Riechenburg; E. Schwalm, Rosenburg; S. Wöferau u. Kreisbl., Erped. Schwab; E. Buchner, Soldau; "Globe", Strasburg; A. Fuhrich, Thorn; Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den "Gefelligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der "Gefellige" kostet für 2 Monate 1 M. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 M. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans "Freunde und Gönner" von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Umsicht.

Die stimmführenden Minister der deutschen Bundesstaaten traten, wie uns aus Berlin berichtet wird, am Donnerstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Caprivi zusammen.

Aus Bayern sind die Minister v. Crailsheim und v. Feilich, aus Sachsen die Minister v. Thümmel und v. Meisch, aus Württemberg der Minister v. Mittnacht, aus Baden der Minister Dr. Koff, aus Hessen der Minister Singer, aus Mecklenburg-Schwerin der Minister v. Bülow, auch aus den kleineren Bundesstaaten die Minister eingetroffen.

Die Berathung ist nicht als eine Sitzung des Bundesraths anzusehen. Die Verhandlungen haben den Charakter vertraulicher Ansprachen; die materielle Behandlung der Vorlagen an den Reichstag fällt naturgemäß dem Bundesrathe zu. Der Gegenstand der Konferenzen ist auch umfassender, als nach einer früheren Meldung anzunehmen war; es handelt sich einmal um die Erörterung der allgemeinen politischen Lage, dann um eine Besprechung der dem Reichstage vorzuliegenden Gesekentwürfe. In dieser Hinsicht kommen die Tabaksteuervorlagen, sowie die Gesekentwürfe betr. den unlauteren Wettbewerb und die Börse in Betracht. In erster Linie werden sich die Minister mit den Maßnahmen, durch welche die Wachstum der Regierung gegen die "Umsturzbestrebungen" verstärkt werden sollen, zu beschäftigen haben. Diese Maßnahmen bewegen sich in Grenzen, bei denen auf eine Mehrheit im Reichstage gerechnet wird; die Regierung ist indessen dabei, wie der "Post" berichtet wird, entschlossen, ihre Forderungen jedenfalls mit aller Festigkeit zu vertreten.

Die freisinnige Presse scheint einigermaßen auf die Möglichkeit der Reichstagsauflösung gefaßt zu sein. Eugen Richter schreibt in der "Frei. Zig.":

Wir unsererseits haben keinen Grund, eine Reichstagsauflösung zu fürchten. Wir können dabei nur gewinnen. Aber selbst, wenn der größere Gewinn auf Seiten der Sozialdemokratie sein sollte, so würden wir auch dabei im Reichstage näher der ausschlaggebenden Mitte gerückt werden. Aber jeder Wahlkampf erheischt Vorbereitungen von langer Hand, Vorbereitungen, welche sich weniger in der großen Öffentlichkeit als im Stillen zu vollziehen haben. Als im Herbst 1892 angeht die Militärvorlage die Dinge ähnlich standen, wie heute, wurden jene Vorbereitungen von dem kiderischen Flügel der freisinnigen Partei vernachlässigt. Das hat sich damals schwer gerächt. Gegenwärtig ist auf der ganzen Linie der freisinnigen Volkspartei die Parole ausgegeben, die Wahlvorbereitungen so zu treffen, als wenn mit Sicherheit im Laufe des nächsten Jahres Neuwahlen bevorstünden.

Für die vorige Session hatte bekanntlich der Reichskanzler, wie er im Juli 1893 im Reichstage ankündigte, dem preussischen Finanzminister die Regie für die Deckung der Mehrausgaben der Militärvorlage überlassen. Das Ergebnis war so ziemlich gleich Null. Die Erhöhung der Börsensteuer stand schon vorher auf der Liste und dafür war unter allen Umständen eine Mehrheit im Reichstage, Tabak- und Weinsteuer aber sind unter den Tisch gefallen. Für die neue Session hat der preussische Finanzminister — ob freiwillig oder nicht, ist nicht recht klar — das undankbare Geschäft dem Reichschatzsekretär überlassen. Graf Posadowsky hat seit Schluß der Reichstagssession und sogar unter Verzicht auf den Sommerurlaub an dem neuen Tabaksteuereutwurf gearbeitet. Das Ergebnis ist den Regierungen der tabakbauenden Staaten zur Begutachtung zugegangen, aber es hat nicht den Anschein, als ob durch die Abänderungen, welche der Wiquel'sche Entwurf erfahren hat, die Bedenken gegen denselben vermindert worden seien. Abgesehen von den allgemeinen Erwägungen sozialer Natur war gegen den Entwurf vor Allem der Einspruch erhoben, daß die Kontrollbestimmungen die Entwicklung der Tabakindustrie in spanische Stiefel zwingen werde. Dem sollte in dem neuen Entwurf abgeholfen werden, ob das geschehen sein mag?

Vom kaiserlichen Statistischen Amt werden jetzt die Ermittlungen über den diesjährigen Tabakbau veröffentlicht. Danach betrug der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 17 579 Hektar gegen nur 15 198.3 Hektar im Jahre 1893, also 2 381.8 Hektar mehr. Die Zunahme betrug in Baden 932.8 Hektar, in Bayern 599.6 Hektar und in Preußen 444.9 Hektar. Die Zahl der Tabakpflanzler war 152 224.

Wie in unserem Berichte über die Versammlung des Bundes der Landwirthe aus dem Kreise Marienwerder

vom Landtagsabgeordneten Witt-Rebra ausgeführt wurde, haben wir in Westpreußen viel Tabakbau, es sind meist kleine Leute, die den Boden sehr hoch bezahlen, ihn aber durch eisernen Fleiß ungewöhnlich hohe Erträge abzurufen wissen. Diese Tabakbauern sind durch das Steuerprojekt sehr beunruhigt, sie würden zu Grunde gehen, wenn ihr minderwerthiges Produkt einer gleich hohen Besteuerung unterworfen würde, wie die besseren Sorten. Die Reichstagsabgeordneten v. Buddenbrock und v. Puttkamer werden daher gebeten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die westpreussischen Tabakbauer in ihrem Gewerbe nicht geschädigt werden.

Mit der Ausarbeitung der Vorlage zur Bekämpfung der "Umsturzbestrebungen" sind, wie eine Berliner parlamentarische Korrespondenz meldet, die beiden Beamten aus dem Ministerium des Innern und aus dem Reichsjustizamt Geh. Ober-Regierungsrath v. Philippsborn und Geh. Ober-Justizrath v. Sektendorf betraut worden. Der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg soll eine jetzt befeitigte Vorlage ausgearbeitet haben, angesichts derer ein hervorragender Staatsmann ausgerufen haben soll: "Da kann ja Niemand mehr ruhig auf dem Sopha liegen".

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß jetzt einzelstaatliche Minister, wie v. Mittnacht, v. Meisch u. a. nach Berlin gekommen sind, um "die ganze parlamentarische Lage in den Kreis der Betrachtung zu ziehen", so läßt sich dem in ernsthaften politischen Kreisen besprochenen Gedanken, daß diesen Ministerkonferenzen das letzte und entscheidende Wort über die Differenz zwischen dem Kanzler und dem leitenden preussischen Staatsmann vorbehalten sei, eine innere Wahrscheinlichkeit nicht absprechen.

Wie verlautet, weist die bayerische Regierung den Gedanken an eine Wiederholung der "Ausnahmegesetzgebung" zurück. Die bayerische Regierung halte auch jede Aenderung des Vereinsgesetzes für unnützig, soweit das bayerische Gesetz in Frage komme; einer Regelung der Frage von Reichswegen dürste die bayerische Regierung auch nicht beipflichten.

"Wir Bayern", mit diesen Worten leitete Herr von Bollmar seine Rede auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Frankfurt a. M. ein, und es zeigte sich dabei ein tiefer Gegensatz, wegen dessen es, wenigstens zwischen Bollmar und der sozialdemokratischen Partei, über kurz und lang zum ersten Austrag kommen muß. Die Vorliebe für das Landmannschaftliche bringt den bayerischen Führer in nächste Ideenverbindung mit den schwäbischen Demokraten und mit derlei Neigung zur Eigenart kann doch eine internationale Partei wie die sozialdemokratische auf die Dauer kein Abkommen treffen.

Es waren scharfe Worte, die in Frankfurt fielen, als die Bayern ihre Abstimmung im bayerischen Landtage verteidigten, wo sie für den Staatshaushalt gestimmt hatten, was bekanntlich von den Rebellen als Verrath am Parteiprinzip bezeichnet wurde. In Baden und Hessen, so meinte v. Bollmar, hätten es seit Jahren die Parteigenossen nicht anders gehalten und es sei nicht beachtet worden. In Bayern sei die Grundsteuer die einzige Steuer, die von den Bayern gezahlt werde, und wenn die Abgeordneten gegen die Grundsteuer stimmten, dann würden diese 80 Pct. der Steuern von den Bayern auf die gesammte Bevölkerung abgewälzt. Nehlich liege es bei der Haussteuer. Er selbst bezahle nur 98 Pf. Haussteuer (für eine Villa.) Die Ablehnung des Gesamtbudgets sei eine scharfe Waffe, die wohl bei einem Verfassungsbruch angewendet werden könnte, wolle man sie aber regelmäßig benutzen, dann verliere sie bald ihre Wirkung. Früher sei die Steuerverweigerung die rothe Kravatte der Sozialdemokraten gewesen, jetzt habe die Budget-Verweigerung die Rolle der rothen Kravatte übernommen. Um Militär-Ausgaben handle es sich im bayerischen Landtage nicht, vielmehr überwiegen die Kulturausgaben. Die norddeutschen "Genossen" hätten gar keine Kenntniß von den bayerischen Verhältnissen.

Grillenberger griff in noch schärferer Weise Bebel an. Die Bayern hätten sich um die sächsischen Abgeordneten auch nicht gekümmert, die so "helle" gewesen seien, sich bei der Abstimmung über die Civilliste zu drücken. Es würde ein ganz verrückter Standpunkt sein, ein ganzes Budget, in dem bedeutende Summen für kulturelle Zwecke sich befinden, deshalb abzulehnen, weil darin auch eine Summe von 10 000 Mark, die zur Ausschmückung beim Empfange eines Prinzen dienen solle, enthalten sei. Offenbare Verrücktheit wäre es auch, die einzelnen Posten zu bewilligen, den Gesamtetat aber abzulehnen.

Bebel's Entgegnungen waren im Allgemeinen matt. Er meinte, die Budgetverweigerung sei die Pflicht der Sozialdemokraten; der Regierung müsse die Möglichkeit abgeschnitten werden, weiter zu regieren. Habe die Sozialdemokratie die Majorität, dann müsse entweder die Regierung oder die Sozialdemokratie abtreten.

In der Donnerstag-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Kritik über die Bewilligung des bayerischen Gesamtbudgets beendet. Bei der Abstimmung wurde mit 141 gegen 93 Stimmen der Antrag von Bollmar und Genossen abgelehnt, dahingehend, der Parteitag wolle, da die Gesamtabstimmung über die Finanzgesetze in den Einzelstaaten eine reine Frage der Zweckmäßigkeit sei, sämtliche anderen Anträge als erledigt betrachten.

Stadthagen beantragte, in der Bebel'schen Resolution, welche besagt: "Da die Regierungen die sozialdemokratischen Bestrebungen heftig bekämpfen, so ist es notwendig, daß die Parteivertreter in den Landtagen den Regierungen ein Vertrauenszeichen nicht geben und somit, da die Bewilligung des Gesamtbudgets als Vertrauensvotum gilt, in der Gesamtabstimmung gegen das Budget zu stimmen haben" — statt der Worte: "da die Bewilligung des Gesamtbudgets als Vertrauensvotum gilt" zu setzen: "insoweit die Bewilligung des Gesamtbudgets ein Vertrauensvotum für die Regierungen darstellt". Dieser Antrag wurde mit 131 gegen 103 Stimmen angenommen, der in diesem Sinne geänderte Antrag Bebel's jedoch mit 164 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Da alle anderen Anträge vorher zurückgezogen waren, war die Angelegenheit damit erledigt.

Der über das Befinden des Zaren am Donnerstag (25. Oktober) Abends 8 Uhr ausgegebene amtliche Krankenbericht lautet, wie uns soeben aus Petersburg telegraphirt wird:

Am heutigen Tage haben sich weder Schläfrigkeit noch Krampferscheinungen gezeigt. Der Appetit ist befriedigend, die Anschwellungen sind unverändert.

In Kopenhagen eingetroffene Privatnachrichten bezeichnen den Zustand des Zaren als bedenklicher geworden. Er könne fast nichts mehr genießen, die Anschwellung des Unterleibes nehme immer mehr zu. Von anderer Seite wird zunehmende Bewußtlosigkeit und ein Fortschreiten der Anschwellung bis über die Hüften gemeldet. Ein französischer Chirurg soll, wie die "Times" erfährt, nach Livadia berufen werden, um eine Operation an den Nieren vorzunehmen, nachdem Professor v. Bergmann in Berlin die Operation abgelehnt habe. Diese Nachricht stellt Professor v. Bergmann nun dahin richtig, daß er keine Berufung erhalten habe, auch liege gar keine Veranlassung zu einer chirurgischen Operation vor, der Zar leide an einer Nierenschwumpfung. In der Umgebung des Zaren will man den Grund für diese Krankheit auf eine Quetschung der Seite zurückführen, die der Zar bei dem Eisenbahnunfall von Vorki erlitten habe. Das scheint aber doch sehr unwahrscheinlich zu sein, die Nierenkrankung dürfte wohl andere Ursachen haben, u. a. in der früheren "Diät" des Zaren zu suchen sein.

Die Vermählung des Großfürsten Thronfolger's mit der Prinzessin Alix von Hessen hat infolge des immer mehr zunehmenden Schwächezustandes des Zaren und des ungünstigen Befindens der Zarin verschoben werden müssen. Dagegen soll der Uebertritt der Prinzessin zur russisch-orthodoxen Kirche in der Schloßkapelle zu Livadia bereits in aller Stille erfolgt sein. Die Vermählung wird nach neueren Anordnungen voraussichtlich gar nicht in Livadia stattfinden.

Allerlei Flugblätter mit censurwidrigem Inhalt werden jetzt in Petersburg verbreitet, allerdings mittelst der Stadtpost in geschlossenen Couverts. Ein Manifest der sozial-revolutionären Partei des Volkrechts (narodnowo prawa) verlangt von der neuen Regierung eine Sicherstellung der nationalen Interessen des russischen Volkes u. A.: Allgemeines Stimmrecht, Glaubensfreiheit, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit. Einige Studenten, welche im Verdacht stehen, Verfasser oder Verbreiter des Flugblattes zu sein, sind in Petersburg verhaftet worden.

Ob der Zar gesund oder krank ist, ob die innere Politik Rußlands vor- oder rückwärts schreitet — die militärischen Rüstungen dauern ununterbrochen fort, zu Lande wie zur See und die Vorbereitungen zur Eroberung der Meereengen kommen niemals zum Stillstande. Der Pariser Vertrag verbietet bekanntlich fremden Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus, mögen es nun russische Schiffe sein, die aus dem Schwarzen Meere nach dem Mittelmeere fahren, oder fremde, die den umgekehrten Weg machen wollen. Diese Bestimmung ist auch durch den Berliner Vertrag bestätigt worden und der Sultan hat eigentlich gar nicht das Recht, "Ausnahmen zu gestatten." Trotzdem hat er vor einigen Jahren den Schiffen der russischen Freiwilligen-Flotte, welche in Wirklichkeit Kriegsfahrzeuge sind, obgleich sie unter Handelsflagge fahren, die Durchfahrt gestattet. Nun haben die Russen, wie die Londoner "Times" mittheilt, ein neues Loch in den Vertrag gemacht. Jetzt ist ein russisches Kanonenboot, der "Kubanek", durch die Dardanellen in das Mittelmeer gefahren, um sich dem russischen Geschwader unter Admiral Welan anzuschließen. Man ist neugierig, zu erfahren, ob die vier übrigen Kanonenboote und die sechs neuen Schlachtschiffe der Schwarzmeere-Flotte daselbst thun werden. Auch ohne diese wird fleißig Admiral Welan in einigen Wochen eine Flotte von 10 Schiffen unter seinem Befehl haben, darunter vier Schlachtschiffe und vier see-tüchtige Torpedoboote. Vielleicht fährt nächstens eins dieser Schiffe aus dem Mittelmeer nach dem Schwarzen Meere, ohne den Widerspruch der "hohen Pforte" oder der Unterzeichner des Pariser Vertrages zu erregen — dann hat Rußland einen "Präcedenzfall" geschaffen, den es gewiß recht oft ausnützen würde. Die Herren Engländer, denen es demnächst in Asien an den Leib gehen wird, haben allen Grund, die Sache aufmerksam zu verfolgen.

Die Entwicklung der Elektrotechnik.

Neben die Entwicklung der Elektrotechnik hielt der Staatssekretär v. Stephan in dieser Tage im Berliner Elektrotechnischen Verein im Anschluß an einen Vortrag für Helmholz einen Vortrag, dem wir einige Ausführungen entnehmen: Der elektrische Strom dient im vermehrten Umfange als Lichtquelle wie als Betriebskraft. Von den zahlreichen neueren Lichtanlagen ist besonders bemerkenswert diejenige in München, deren Betriebskraft dem Gefälle der Isar entnommen wird. Das früher bemerkte Hörgern, die neue Naturkraft für gewerbliche Zwecke nutzbar zu machen, ist geschehen, der Elektromotor schiebt sich nachdrücklich hinein in viele Betriebe des industriellen und gewerblichen Lebens. Im Bau elektrischer Straßenbahnen hat sich im letzten Jahre eine rege Thätigkeit entwickelt. Dabei sind vorzugsweise Berliner Firmen beteiligt. Es sind fertig gestellt worden die elektrische Bahradbahn in Wilmersdorf, die erste Art in Deutschland, die Bahnen in Wilmersdorf-Hamm, Dortmund, Bochum-Perne, Mühlhausen (Schiff), Dresden-Blasewitz-Landvogel-Chemnitz, Zwickau, Gotha, Lübeck, Hamburg, in Angriff genommen sind Bahnen für Pantow-Berlin (Gesundbrunnen), Groß Lichterfelde-Steglitz, Ruhrtort, Königsberg, Plauen; von projektirten Bahnen, welche in nächster Zeit zur Ausführung kommen sollen, sind zu nennen in erster Reihe die Berliner elektrische Hochbahn, ferner Bahnen für den Kreis Gelsenkirchen, Wachen, Wurscheid-Kief, Leipzig, Altenburg, Danzig, Elbing, Stettin und andere. Die Ueberlegenheit des elektrischen Stromes als Triebkraft gegenüber anderen bewegenden Kräften, welche sich namentlich auch in ihrer Anwendbarkeit im Kleingewerbe äußert, hat zur Folge, daß das Verlangen nach elektrischer Kraftlieferung für den kleineren Gewerbebetrieb in erheblicher Zunahme begriffen ist. Beispielsweise bezieht sich die Zahl der an das Leitungsgesetz der Berliner Elektrizitätswerke angeschlossenen Motoren bereits auf Hunderte, welche den verschiedenartigsten Zwecken dienen. Nicht günstige Aussichten eröffnen sich den Bestrebungen unserer Fachkreise in der Elektrochemie. Auf diesem bisher verhältnismäßig wenig bearbeiteten Felde sind namhafte Fortschritte zu verzeichnen in der Erzeugung und Verwendung des Ozons, in der elektrolytischen Gewinnung von Kupfer und Zink direkt aus den Erzen ohne Schmelzprozeß, in der elektrolytischen Ausfällung des in den Rückständen der Goldberze verbliebenen Goldes. Ueber die Verbreitung der Anlagen für elektrische Starkströme haben die von der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung vorgenommenen Erhebungen folgendes festgestellt: es waren am 1. Oktober d. J. im deutschen Reiche (mit Ausschluß von Baiern und Württemberg) 6020 Starkstromanlagen im Betriebe. Davon dienten 5830 Anlagen in erster Linie der elektrischen Beleuchtung; die Zahl der Glühlampen betrug rund 1.005.000, die der Bogenlampen 48.715. Einwirkungen der Starkströme auf den Fernsprechbetrieb sind hauptsächlich bei dem Betriebe der elektrischen Bahnen mit oberirdischer Stromzuführung und Schienenrückleitung vorgekommen. Bei der von vielen Seiten behaupteten Zunahme der Blitzgefahr in den letzten Jahrzehnten hat die Reichs-Postverwaltung der Frage, ob auch die Stadtfernprechrichtungen mit ihren die Häuser überragenden Eisenkonstruktionen und Drahtseilen auf das Verhalten der atmosphärischen Elektrizität Einfluß sind, seit längerer Zeit ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Es sind darüber genaue Beobachtungen und Aufzeichnungen in 400 Orten mit und ohne Stadtfernprechrichtungen gemacht worden. Nach allen bisher gesammelten statistischen Angaben steht außer Zweifel, daß die Drahtseile der Stadtfernprechanlagen gegen atmosphärische Entladungen einen schützenden Einfluß ausüben.

Das Telegraphen- und Fernsprechnetz des deutschen Reiches, einschließlich Bayern und Württemberg, ist im letzten Jahre von 130.471 Kilometer Leitung auf 137.883 Kilometer Leitung angewachsen. Es bestehen zur Zeit 19.464 Telegraphenbetriebsstellen im deutschen Reiche, davon sind 7561 mit Fernsprechern ausgerüstet. (Schluß folgt.)

Berlin, 26. Oktober.

Der Kaiser hat 30.000 Mark aus dem Dispositionsfonds für die katholische Piuskirche in Berlin überweisen lassen.

Die Kaiserin Friedrich ist am Donnerstag zu Wagen von Schloß Humpenheim in Frankfurt a. M. eingetroffen, um die Eröffnung der Ausstellung für Kochkunst u. s. w. vorzunehmen, welche unter ihrem Protektorat in der landwirtschaftlichen Halle stattfindet. Die Ausstellung ist von 478 Ausstellern besetzt.

Ein früherer Reichstagsabgeordneter veröffentlicht in der „Zeff. Btg.“ Erinnerungen aus dem Jahre 1862 unter dem Titel „Vor dem Konflikt.“ Veranlassung dazu hat wohl die Rede gegeben, welche Kaiser Wilhelm II. bei der letzten Fahnenweihe in Berlin gehalten hat. In den „Erinnerungen“, die noch nicht abgeschlossen sind, wird auch ein bisher noch nicht veröffentlichter acht Seiten langer eigenhändiger Brief König Wilhelms I. abgedruckt, den dieser aus Dobberan (30. 8. 62.) an den bei ihm damals in hoher Gunst stehenden Landtagsabgeordneten General-Landschaftsrath August von Sacken-Julienfeld gezeichnet hat. Im Eingange des Briefes schreibt König Wilhelm:

„Ich habe bisher nicht gewußt, daß der König nicht mehr eben so das Recht haben soll, wie seine Unterthanen, seine Meinung auszusprechen, ohne daß die dem Unterthan gegebenen abfälligen Antworten diesen sofort als in Ungnade verfallen betrachten lassen. Da ich dies aber nicht gewußt und auch heute noch nicht weiß, so ist der Eingang Ihres Briefes widerlegt. Anders würde es sich stellen, wenn eine factische Opposition sich gegen mich dokumentirt; denn da hört die Nachsicht für die Würde der Krone auf.“

König Wilhelm I. giebt nun eine ausführliche Darstellung des Konflikts mit den Liberalen des Abgeordnetenhauses wegen der „Militärreorganisation“ und fährt fort:

Wie sollte wohl die Regierung dazu kommen, Concessionen zu machen, nachdem die Reorganisation als völlig zweckmäßig anerkannt und die Finanzlage brillant ist und völlig ausreichend, um die Armee ohne Benachtheiligung aller anderen Regierungs-Branchen zu unterhalten. Woher kommt denn also das stete Verlangen nach Concessionen?

„Ein Volksherr hinter dem Parlament.“

Das ist seit Frankfurt a. M. die unverkappte Lösung, der ich die Lösung:

„Ein disciplinirtes Heer, das zugleich das Volk in Waffen ist, hinter dem Könige und Kriegsherrn“, entgegensetze.

Der Brief schließt:

Jetzt zum Schluß an Sie und Ihre Gefinnungsgenossen ein Wort: Machen Sie die Augen auf, um nicht von der Revolution ins Schlepptau genommen zu werden, indem Sie aus unklaren Ideen der Armee entgegen arbeiten und somit die sicherste Stütze des Thrones miniren, eine Minirung, die die Revolution will, Sie aber niemals wollen. Also die Augen auf, um der Revolution nicht unbewußt in die Hände zu arbeiten!!!

Dazu machen Sie sich klar, daß Preußens Heer mit 3jähriger Dienstzeit der französischen Armee mit 8, der österreichischen mit 8 und der russischen mit 12jähriger Dienstzeit entgegen treten muß, und daß Frankreich namentlich uns nicht mit

Conseribirten von 6 Monaten Dienstzeit wie 1813 unserer auch nur 6monatlichen Landwehr gegenüber steht. Wilhelm. Wir werden vielleicht noch auf die Sache zurückkommen, wenn die „Erinnerungen“ vollständig vorliegen.

Die Verabschiedung des Regierungspräsidenten von Pleschitz, Prinzen Handjery, ist bereits vollzogene Thatsache. Prinz Handjery verabschiedete sich von seinen Beamten. Die angekündigte Ankunft des Ober-Präsidenten Fürsten Hafffeldt in Pleschitz wartete Prinz Handjery garnicht erst ab.

Für den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte Oktober sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes die Notizen folgende: Winter-Noggen 2,3, junger Klee (auch Luzerne) 1,9.

Eine vorläufige Schätzung des Ernte-Ertrages, die sich im Oktober auf Weizen, Spelz und Sommer-Gerste erstreckte, hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Hektar 1894 (100 Kilogr.) bei Winter-Weizen 17,0, bei Sommer-Weizen 15,2, bei Winter-Spelz 15,7, bei Sommer-Spelz, — bei Sommer-Gerste 17,8. Die Angaben über die Ernte-Erträge für dieses Jahr beruhen auf vorläufigen Schätzungen, die im Reich von etwa 3700 landwirthschaftlichen Vertrauensmännern als Berichtserstatler angefertigt wurden.

Die Abgrenzung der neuen Eisenbahndirektionsbezirke steht jetzt fest; auch die Eintheilung der einzelnen Bezirke in Bau-, Betriebs-, Maschinen-, Verkehrs- und Telegrapheninspektionen ist endgiltig geregelt. Die nachstehende Tabelle, die der „Verl. Mt.“ veröffentlicht, giebt Aufschluß über den Umfang der zwanzig Direktionsbezirke.

Direktion	Bahnlänge Km.	Bau- und Betriebs-Inspektionen	Maschinen-Inspektionen	Verkehrs-Inspektionen
Altona	1677	12	5	4
Berlin	589	9	3	4
Breslau	1869	15	5	6
Bromberg	1696	12	4	4
Kassel	1454	12	4	4
Danzig	1442	10	3	4
Elberfeld	1073	11	4	4
Erfurt	1287	9	2	3
Essen	820	10	4	4
Frankfurt a. M.	1284	11	3	4
Halle	1961	15	4	5
Hannover	1877	15	5	5
Kattowitz	1296	10	3	4
Köln	1282	11	4	4
Königsberg	1774	12	3	5
Magdeburg	1688	14	5	5
Münster	1288	11	4	4
Posen	1476	10	3	3
Saarbrücken	915	8	2	2
Stettin	1787	12	4	4
Im Ganzen	28505	229	72	89

Jeder Bezirk erhält außerdem eine Telegrapheninspektion, deren es somit zwanzig giebt. Die Inspektionen treten an Stelle der aufzulösenden 75 Betriebsämter, allerdings mit beschränkterem Befugnissen und beschränkterem Beamtenpersonal als diese. Die Inspektoren haben bereits ihre Bestallung erhalten, so daß sie sich für ihren neuen Wirkungskreis frühzeitig vorbereiten können. Ein Theil namentlich der Verkehrsinspektoren ist aus dem Stande der Subalternbeamten hervorgegangen, und zwar sind hierbei vorzugsweise Verkehrs- und Betriebskontrolleure berücksichtigt worden. Der an Kilometern umfangreichste Bezirk ist Halle, der kleinste Berlin. Dieser umfaßt alle von Berlin ausgehenden Strecken bis zur Grenze des jetzigen Vorortverkehrs, nur in der Richtung nach Breslau erstreckt er sich bis zur Station Sommerfeld. Die Unterstellung aller Berliner Bahnhöfe unter eine Verwaltung soll die oft vermischte Einheitlichkeit in Fragen des Verkehrs mit Berlin zur Folge haben.

Die Untersuchung wegen Wuchers ist nun auch gegen den Direktor Fregin von der Berliner Kreditbank in Liquidation und dessen Hintermänner eingeleitet worden.

China-Japan-Korea. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Shanghai vom letzten Donnerstag verlautet daselbst gerüchlicherweise, die Chinesen hätten Port Arthur geräumt, ein weiteres Gerücht besagt, die Japaner seien auf Ta-lien-hoan im Osten von Port Arthur gelandet.

Das Gerücht von der Landung der japanischen Truppen auf chinesischem Gebiete wird zwar aus Yokohama noch nicht amtlich bestätigt, doch findet es allgemeines Glauben, da es feststeht, daß die Expedition des Marschall Oyama die Landung in Port Arthur oder Wei-hai-wai oder vielleicht an diesen beiden Punkten beverstelligen sollte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Oktober.

Die Seewarte in Hamburg hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über der nördlichen Nordsee, nordostwärts fortschreitend, stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich macht.

Die Weichsel beginnt nun auch hier bei Graudenz wieder zu steigen; der Pegel zeigte heute Nachmittag 1,18 Meter über Null, gegen 1,06 Meter gestern.

Der Ausschuß des deutschen Brauerbundes hat ein Schreiben an die landwirthschaftlichen Vereine gerichtet, in dem er darauf aufmerksam macht, daß die inländische Gerste seit einer Reihe von Jahren in stets zunehmendem Maße beim Mälzen mit Maschinen durch Zer schlagen vieler Körner außerordentlich in ihrer Qualität geschädigt wird. Der Brauerbund empfiehlt, die Drechselmaschinen nicht zu enge zu stellen, wie dieses öfters geschieht, um runder Körner zu erhalten. Ein längeres Drehen des Kornes hat keinerlei Nachtheil für den Mälzer, während jedes zer Schlagene oder auch nur beschädigte Korn nicht bloß seine Keimfähigkeit verliert, sondern auch durch Schimmelansatz auf der Malzkraume die gesunden Keime ansteckt.

Die vom hiesigen Kaufmännischen Verein eingerichtete landwirthschaftliche Fortbildungsschule wird am nächsten Montag wieder eröffnet werden. Die Vetheiligung der jungen Leute ist lebhafter als früher, denn es haben sich 22 gegen 16 im Vorjahre angemeldet.

Unter den Pferden der 2. und 3. fahrenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 hier selbst ist die Nothlauffenke ausgebrochen.

Am 1. November zur Eröffnung gelangenden Nebenbahnstrecke Oltrode-Hohenstein (Distr.) ist dem Betriebsamtsbezirk Danzig zugetheilt worden.

Zum Oberpräsidialrath in Koblenz ist der Ober-Regierungsrath Dr. Scheffer in Düsseldorf bestimmt worden. Herr Scheffer war früher Landrath in Schlochau und von 1884 bis 1891 konservativer Vertreter des Wahlkreises Schlochau-Flatow im Reichstage und legte sein Mandat nieder, um Herrn v. Hellborn-Wehra zu ermöglichen, wieder einen Sitz im Reichstage einzunehmen.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Thunert ist als Oberlehrer am Gymnasium zu Lübau, der Lehrer Dürk an

der Realschule zu Graudenz als Elementarlehrer und Dirigent der Stiftsschule an der königlichen Kapelle zu Danzig, der Lehrer Zastowski als zweiter Lehrer an der Präparanden-Anstalt zu Neßden angestellt worden.

[Cholera] ist nach einer Mittheilung aus dem Bureau des Staatskommissars bakteriologisch festgestellt bei Kind Eichholz und Frau Hohmann in Tolkemit, bei der Ehefrau des choleraerkrankten Ziegelerbauers Groß in Elbing und bei dem Hötter Baron in der Choleraerbarade zu Graudenz.

Der Herr Oberpräsident v. Gölher hat sich gestern Abend in Begleitung mehrerer höherer Regierungs- und Sanitätsbeamten nach Elbing begeben, um heute die Lazareth- und Quarantäne-Einrichtungen in Elbing, Reimannsfelde und Tolkemit zu besichtigen.

Graudenz, 25. Oktober. Die hiesige königl. Kunst- und Handwerkschule, welche nach Eröffnung der staatlichen Fortbildungsschule nur sehr schwach besucht wurde, weshalb auch schon die Abtheilung bestand, die Schule ganz zu schließen, wird doch den Unterricht im Franziskanerkloster fortsetzen. Es wird dies dadurch ermöglicht, daß eine Anzahl begabter und fleißiger Schüler der staatlichen Fortbildungsschule zur Kunstschule versetzt wird und hier die weitere Ausbildung erhält. Nach Fertigstellung des neuen Fortbildungsschulgebäudes an der großen Mühle soll auch die Kunstschule dorthin verlegt werden. Die Unternehmer der elektrischen Straßenbahn werden auf Wunsch der Stadtgemeinde von ihrer Centralstation auch elektrische Kraft für den Betrieb der Schlachthofbahn gegen angemessene Entschädigung abgeben.

24. Graudenz, 26. Oktober. Seitens des hiesigen Bezirks-Verbandes der Bauinnungen ist an die Vertretung der Baugewerksmeister in sämtlichen größeren Städten des preussischen Staates, in denen sich die Handhabung der Bau-polizei in den Händen der Stadt befindet (im Ganzen 33) ein Rundschreiben gerichtet worden, in welchem folgende drei Fragen aufgestellt sind: 1) Ob und inwieweit die städtische Bau-polizei-Verwaltung als solche in Bezug auf Unparteilichkeit, Promptheit und Sach-tüchtigkeit bei dem bauenden Publikum sich bisher bewährt hat. 2) Wie dieselbe organisiert ist. 3) Wie hoch sich die Kosten belaufen. Ein Theil der Städte hat bereits geantwortet, und die sämtlichen Antworten werden feinerzeit veröffentlicht werden.

24. Graudenz, 25. Oktober. An der auf der Kaiserlichen Werft neuerbauten gepanzerten Kreuzer Korvette, welche demnächst zu Wasser gelassen werden soll, ist seit gestern mit der Entfernung des Dampfrüsts begonnen und diese Arbeit heute bereits ziemlich vollendet worden, so daß die Korvette jetzt auf der Helling fast vollständig frei liegt. Sie hat inzwischen auch den üblichen weißgrauen Anstrich erhalten. Ein eigentlicher Stapellauf findet nicht statt; die Korvette wird einfach in das dicht am Ufer liegende große eiserne Schwimmdock hinübergezogen, dies dann versenkt und so das Schiff zu Wasser gebracht. Die feierliche Taufe des neuen Panzerschiffes auf der Kaiserlichen Werft findet am 3. November statt. Für den auf der Schichau'schen Werft in Bau gegebenen eisernen Landdampfer sind die Eisenbleche aus England bezogen worden, weil das Fabrikat dort bedeutend billiger ist, als im Inlande. Was für eine Ersparnis dies bedeutet, erhellt daraus, daß, wenn z. B. bei dem Bau des Lloyd dampfers „Prinz Heinrich“ englisches Material verwandt worden wäre, sich der Bau um etwa 100.000 Mk. billiger gestellt hätte. Der „Prinz Heinrich“ wird übrigens gegenwärtig seitens der Steuerbehörde genau auf seinen gesammten Rauminhalt vermessen, wonach später die zu erlegenden Hafengebühren des Schiffes bestimmt werden.

Wie in kaufmännischen Kreisen verlautet, wird in der Angelegenheit der Zahlungsstörungen der Rhedersirma Gebrüder Harder doch noch versucht werden, eine außergerichtliche Einigung herbeizuführen, wenigstens sollen die Hauptgläubiger dazu bereit sein.

Am gestrigen Abend abgehaltenen Versammlung des Allgemeinen Gewerbe-Vereins wurde der Vorstand ermächtigt, für 100 Mk. einen Ehrenpreis für einen Danziger Aussteller auf der Königsberger Ausstellung anzukaufen. Ferner wurde dem Vorstande anheimgestellt, für junge Handwerker Geldmittel zum Besuche der Ausstellung zu bewilligen. Herr Stadtrath Ehlers hielt dann einen längeren Vortrag über das neue Kommunalabgabengesetz.

Die unverhehlte Albrecht in Neufahrwasser wurde heute wegen Unterschlagung verhaftet. Während der Fahrt nach Danzig stürzte sie sich vom Passagierdampfer in die Weichsel, wurde aber mit großer Mühe gerettet.

In der Angelegenheit betr. den Verkauf eines Bauplatzes für ein Kavallerie-Kasernement wurde folgendes mitgetheilt: Nach längeren Verhandlungen wurde der Magistrat im Dezember 1891 von der Intendantur des 17. Armeekorps benachrichtigt, daß das 5. Kürassier-Regiment dauernd in Neuenburg verbleiben sollte, und daß demnach auch von dem geplanten Neubau eines Kavallerie-Kasernements in Graudenz und sonach von dem Ankauf eines Bauplatzes Abstand genommen werden sei. Aus Anlaß der nach dem Kaiser-Manöver umlaufenden Nachrichten (wonach die Verlegung des 2. Leibhusaren-Regiments aus Posen nach Westpreußen geplant sein sollte) hat der Magistrat der Intendantur des 17. Armeekorps mitgetheilt, daß der Bauplatz für das Kavallerie-Kasernement noch immer offen gehalten sei, und daß der Magistrat bereit wäre, in neue Verhandlungen einzutreten, sofern die Verlegung eines Kavallerie-Regiments in die Provinz Westpreußen in Frage kommen sollte. Auf dieses Schreiben ist der Magistrat von der Intendantur beschieden worden, daß falls die Verlegung eines Kavallerie-Regiments in die Provinz Westpreußen und speziell nach Graudenz sich verwirklichen sollte, die eventuelle Verwendung des offen gehaltenen Bauplatzes in Erwägung gezogen werden würde.

25. Graudenz, 25. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Hundsteuer von 6 auf 10 Mk. und für jeden 2. und 3. Hund auf 20 Mk. zu erhöhen. Der Magistrat hat ein 5. Zusatzvotum vorgelegt, wonach die der Malzsteuer 25 Proz. Zuschlag und für eingeführte Biere 0,65 Mk. pro Hektoliter erhoben werden sollen. Nachdem Herr Brauereibesitzer Geiger ausführlich dargelegt hatte, daß durch erhöhte Steuer sein Geschäft ganz empfindlich geschädigt werde, und daß er sich durch die Einführung der Steuer veranlaßt fühlen würde, von einer Fortsetzung des Exportgeschäftes, welches etwa 92 Prozent seiner Fabrikation ausmache, Abstand zu nehmen, wurde auf seinen Antrag die Sache vertagt. Ebenso wurden die Vorlagen über die Besteuerung der künstlichen Mineralwasser und der flüssigen Kohlenäure vertagt. Dem Magistratsantrag, in diesem Jahre keine Serviststeuer zu erheben, wurde zugestimmt. In der außerordentlichen Generalversammlung der Liedertafel wurde der Antrag auf Statutenänderung angenommen, daß nämlich der Vorstand nicht mit Beginn des Kalenderjahres, sondern zu Beginn des Herbstes zu wählen ist. Dementsprechend wurde zum Vorsitzenden und Dirigenten Herr Kaufmann Blumenstein gewählt. Der bisherige Vorsitzende hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Kassirer blieb Herr Berger, Schriftführer Herr Brosius und Archivar Herr Glatten.

25. Graudenz, 25. Oktober. Durch den Konkurs des hiesigen Vorschußvereins sind gegen 120 Familien, meist Handwerker, kleine Beamte, Wittwen u. in die größte Nothlage gerathen. Herr Schmidt, Vorstandsmitglied des Vereins, empfiehlt nun in einem Aufruf im Kreisblatt den Gläubigern des Vereins, ihre Forderungen zu ermäßigen; ferner empfiehlt er, wie dies an anderen Orten geschehen ist, durch Veranlassung einer Lotterie weitere Mittel zur Befriedigung der Gläubiger zu gewinnen. Herr Schmidt richtet an die ehrenwerthen und einflußreichen Männer der Stadt und des Landes die Bitte, sich an die Spitze dieses oder eines anderen Unternehmens zu stellen

Ha er glaubt, daß noch miltthätige Herzen genug vorhanden sind, die zur Linderung der Noth ihr Scherlein beitragen werden und daß es dazu nur einer Anregung bedarf. — Ende November veranstaltet der Geflügelverein eine Verlosung, zu der die Mitglieder des Vereins die Gewinne freiwillig geben.

w Thorn, 25. Oktober. Wie man hört, soll einer der sieben Handelsagenten, welche der russische Finanzminister im Auslande anstellt, seinen Wohnsitz in Ostpreußen erhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man sich dabei für Danzig entscheidet. Die anderen Agenturen vertheilen sich auf England, Frankreich, Italien (je 1) und Mittelasien 3.

z Gollub, 25. Oktober. In Anerkennung seiner Verdienste um unser Gemeinwesen ist Herr Bürgermeister Meinhart ein kostbarer Tafelauffatz von den städtischen Gemeindevertretern durch eine Deputation feierlich überreicht worden. — Zum Direktor des Vorkaufvereins ist in der gestern abgehaltenen Generalversammlung einstimmig Herr Mühlentischer Lewin aus Mähle-Bifewo neu- und als Kontrolleur Herr Kaufmann Hirsch ebenfalls einstimmig wiedergewählt worden.

z Gollub, 25. Oktober. Allgemeine Freude herrscht unter der Bevölkerung über die heute eingetroffene Nachricht, daß der Herr Regierungspräsident geneigt ist, die Grenzsperrre am 1. November aufzuheben, wenn die von ihm über den Stand der Cholera in den russischen Grenzkreisen angestellten Ermittlungen ein günstiges Resultat ergeben werden.

z Lüban, 25. Oktober. Gestern Abend brannte ein dem Alderbürger K. gehöriges Gebäude nieder, in welchem sich zwei Arbeiterwohnungen nebst Viehstall und Schuppen befanden. Im Verdacht, den Brand verursacht zu haben, stehen zwei Knechte des K., die im Stalle geraucht hatten. Als die Frau des K. aus der Kirche nach Hause kam, sah sie, wie beide beschäftigt waren, das im Entstehen begriffene Feuer zu löschen, was ihnen des Wassermangels wegen nicht gelang.

z Schlohan, 25. Oktober. Der für die Zwecke des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins am vergangenen Sonntag veranstaltete Bazar hat eine Einnahme von 508 Mk. ergeben.

* Pr. Starogard, 25. Oktober. Heute fand hier die feierliche Eröffnung des städtischen Schlachthofes statt. Die Gebäude sind sämtlich in Ziegelrobau ausgeführt. Das zweistöckige Hauptgebäude enthält die Wohnungen für den Inspektor, den Hallenmeister und einen Arbeiter, sowie das Bureau und einen Raum für die Tridinenkammer. Gleich am Eingange befindet sich die Viehwage und die Stelle für die Freibank, wo minderwertiges Fleisch gekocht verkauft wird. An der rechten Seite des Hofes liegen die Stallungen. Zunächst dem Eingange befindet sich, abgesehen von dem Uebrigen, eine Schlafställe für kranke Vieh nebst einem dazu gehörigen Stalle. Dann folgen die übrigen Stallungen, in denen 8 Stück Großvieh und 90 Stück Kleinvieh Platz finden können. Die Krippen und Trüge sind in Zement hergestellt. Desgleichen die Fußböden. Die Jungabfuhr ist sehr bequem gemacht, indem die dazu dienenden Wagen unter dem Dünghause in einem vertieften Raume stehen, aus dem sie direkt abfahren werden können. Die Schlachthallen sind so geräumig, daß 4 Stück Großvieh, 6 Stück Kleinvieh und 4 Schweine zu gleicher Zeit geschlachtet werden können. Die Wände sind bis zu Stübhöhe in Cementputz hergestellt. Die Hallen sind mit bewährten, der Reuezeit entsprechenden Hebezeugen ausgestattet, und zwar hat der Großviehslachtraum 2 Laufträhne; die Kleinviehslachthalle hat einen Lauftrahn und der Schweinehachtraum einen Drehtrahn, welcher den Viehbock bedient und zwei Laufträhne, welche die Körper der Schlachttiere zu den Kautrahnen führen. Durch geeignete Ventilationsvorrichtung ist für Abführung der Dämpfe und Erneuerung der Luft in ansiebiger Weise gesorgt. Die Abwässer der Schlachthallen werden durch Gullys aufgenommen und einer Kläranlage zugeführt, von wo sie vollständig gereinigt in unterirdischer Rohrleitung dem Seeabzug zugeführt werden. An die Schlachthallen schließt sich das Kesselhaus mit dem Wasserturm an. Ein mächtiger Dampfessel mit 7 Atmosphären Ueberdruck, der im Stände ist, 8 Pferdekkräfte zu liefern, treibt eine Maschine, die durch ein Pumpwerk aus einem 72 Meter tiefen Brunnen Wasser in ein auf dem Wasserturm befindliches Bassin fördert, aus dem das Wasser zu allen Stellen der Anlage geleitet wird. Unter dem Kaltwasserbassin befindet sich ein zweites mit warmem Wasser gefülltes Bassin. Die Erwärmung des Wassers im Viehbock geschieht mittelst Dampfheizung durch den verbrauchten Dampf der Dampfmaschine. Letztere soll später auch noch eine Kühlmachine treiben, die im Anfange des Sommers aufgestellt wird. Der Bau der Kesselhalle ist in den Fundamenten begonnen. Die heutige Eröffnungsfestlichkeit nahm folgenden Verlauf. Um 11 Uhr versammelten sich der Magistrat und die Stadtverordneten im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses. Die Fleischreinigung erschien dabei selbst mit einer Fahne, deren Behlung durch den Herrn Bürgermeister Gambia vorgenommen wurde. Dann begaben sich sämtliche Theilnehmer unter Vorantritt der Artilleriekapelle nach dem neuen Schlachthause. Dort überreichte Herr Rathsherr Weichert als Vorsitzender der Schlachthausbaukommission die Schlüssel dem Herrn Bürgermeister, welcher die feierliche Eröffnung vornahm und den neuen Schlachthausinspektor Herrn Thierarzt Bauer in sein Amt einführte. Nach einer Besichtigung der Anlagen führten die Fleischerei die erste Schlachtung aus, welcher ein prächtiger junger Stier und drei Schweine zum Opfer fielen. Gegen 1 Uhr begab man sich in feierlichem Zuge mit Musik und Fahne wieder zum Rathhause, und Abends fand im Deutschen Hause ein festliches Gelage statt.

* Sirjaan, 25. Oktober. Der Untersuchungsgefängene, der kürzlich im hiesigen Amtsgericht den Verdict machte sich zu erhängen, hat geäußert, daß er einen Menschen von derogatbrücke bei Marienburg ins Wasser geworfen habe, und daß der Mensch ertrunken sei. Diese Angaben werden von der Juhlältern des Gefangenen bestätigt. Auch die zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gekommenen Einzelheiten stimmen damit überein.

z Elbing, 25. Oktober. Unter der Auflage der Körperverletzung mit Todeserfolg hatten sich heute vor dem hiesigen Schwurgerichte die Arbeiter Rudolf Müller, Johann Borsch und Bartel Wedhorn aus Jungfer zu verantworten. Die Angeklagten waren mit dem Arbeiter Domke, welcher als raufküstig allgemein bekannt war, am 11. April im Gasthause zusammengewesen, und Domke hatte aus dem Vokale entfernt werden müssen. Als die drei Angeklagten nach Hause gingen, trafen sie mit Domke auf der Straße zusammen, fielen über ihn her und bearbeiteten ihn mit Schlägen und Messerstichen derart, daß Domke nach wenigen Minuten starb. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen gegen Müller und Borsch unter Zustimmung mitbeder Umstände, verneinten sie aber gegen Wedhorn. Der Gerichtshof erkannte gegen Müller auf 4 Jahre Gefängnis und gegen Borsch auf 4 Jahre 3 Monate und 1 Woche Gefängnis.

* Marienburg, 25. Oktober. Die hier abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirthe war recht gut besucht. Die Rede des Herrn v. Puttkamer enthielt dieselben Ausführungen, wie in Marienwerder.

Königsberg, 25. Oktober. In dem Wettbewerf für die besten Entwürfe zum Hauptgebäude der Gewerbeausstellung sind von den Preisrichtern den Herren Stadtbaumeister Borzms und Architekt Strebl Preise zuerkannt worden. Die Bauausführung soll nach den Plänen des zuletzt Genannten erfolgen und schnelligt vergeben werden.

+ Rüssel, 25. Oktober. Gestern wurde der Vater des in Untersuchungsgefängnis genommenen 14-jährigen Mädchens, der Küchner Koslowski aus Pils, als der Brandstiftung dringend verdächtig, verhaftet. Bei einem der vielen Wände, der im Koslowski'schen Hause ankam, ist es aufgefallen, daß der Ver-

haftete seine Sachen vor Beginn des Feuers vom Boden und theilweise aus den Stuben geschafft hatte. Auch durch manche Aeußerungen hat er Verdacht erregt.

Q Wronburg, 26. Oktober. Heute sind hier mehrere russische höhere Eisenbahnbeamte eingetroffen, um mit dem hiesigen russischen Bureau des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg neue Eisenbahntarife zu vereinbaren. — Heute findet hier eine Konferenz der für die neuen Eisenbahn-Direktionsbezirke ernannten Präsidenten statt. — Auf dem Neuhöfer Felde wurde gestern Abend die Leiche eines Dachdeckers gefunden, der bei einem Ueberfalle erstickt worden sein soll. Die Untersuchung wird Näheres ergeben.

* Posen, 25. Oktober. In einer Gesamtsitzung des Ausstellungs-Komitees, in der man sich der besten Hoffnung für das Gelingen der Ausstellung hingab, nahm man doch mit Bedauern davon Kenntniß, daß im Verhältnis zu den Anmeldungen von Ausstellern außerhalb der Provinz so wenig Gegenstände aus der Provinz Posen selbst angemeldet worden sind. Soll der Charakter der Ausstellung als einer provinziellen gewahrt werden und die Provinz sich nicht ein unverdientes Armuthszugewiß anstellen, so ist dringend zu wünschen, daß noch recht viele Posener Ausstellungsgegenstände angemeldet werden, und zwar recht bald. Denn das Komitee hat nach eingehender Erwägung beschlossen, es bei dem 1. Nov. als Endtermin zu belassen.

Die polnische landschaftliche Bank hielt heute ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Ausschusses theilte mit, daß die Anzahl der Partizellanten im Jahre 1893 94 um 184 auf einem Flächeninhalt von 1709 Kektaren gewachsen sei. Die Versammlung erklärte sich mit der Zahlung einer Dividende von 4 Proz. einverstanden.

In Angelegenheiten der Stadtverordnetenwahlen fand gestern eine von dem Wahlkomitee für die Stadt Posen berufene Versammlung von etwa 200 polnischen Vertrauensmännern statt. Das Wahlkomitee erklärte, daß es gemäß dem von der polnischen Delegirten-Versammlung ausgesprochenen Wunsch zurücktrete.

Stadtverordneten-Versammlung in Grandenz.

In der gestrigen Sitzung wurde ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann verlesen, in welchem Herr P. für den neuen Beweis des Vertrauens, der ihm durch den Beschluß der Stadtverordneten vom 28. September (danach sollte Herr P. gebeten werden, noch im Amte zu bleiben) geworden ist, dankt, sich gern bereit erklärt, der Stadtgemeinde noch weiter zu dienen, so weit seine Kräfte reichen, und seinen Antrag auf Pensionirung einstweilen zurückzieht, inbeffen die Hoffnung ausspricht, daß sein Antrag, sobald er ihn zu wiederholen sich genügt, sich seitens der Stadtverordneten-Versammlung Berücksichtigung erfahren wird. Diese Mittheilung wurde mit lautem Bravo aufgenommen.

Es wurde dann über die Gemeindefsteuer der Beamten folgendes mitgetheilt: Nach den Steuerlisten für 1894/95 berechnet sich das Einkommensteuerpflichtige Dienst-Einkommen der Reichs- und Staatsbeamten auf 806871 Mk., der Gemeindebeamten und Lehrer auf 120208 Mk., der Offiziere und Militärbeamten auf 406449 Mk., zusammen 1333528 Mk. Die Einkommensteuer nach dem Dienst-Einkommen der Reichs- und Staatsbeamten berechnet sich auf 1228680 Mk., der Gemeindebeamten und Lehrer auf 1707 Mk., der Offiziere und Militärbeamten auf 9387 Mk., zusammen 1238080 Mk. Die Kommunalsteuer (nach dem Gesetz vom 11. Juli 1892) der Reichs- und Staatsbeamten auf 10746,52 Mk., der Gemeindebeamten und Lehrer auf 1433,54 Mk., der Offiziere und Militärbeamten nichts, zusammen 12180,06 Mk. Die Kommunalsteuer zu 310 Proz. würde betragen bei den Reichs- und Staatsbeamten 41189,08 Mk., bei den Gemeindebeamten und Lehrern 5291,70 Mk., bei den Offizieren und Militärbeamten 2902,97 Mk., zusammen 75580,48 Mk. Der Unterschied zwischen der Kommunalsteuer nach dem Gesetz von 1892 und der von den übrigen Bürgern zu zahlenden Kommunalsteuer beträgt also zu Gunsten der Reichs- und Staatsbeamten 30442,56 Mk., der Gemeindebeamten und Lehrer 3858,16 Mk. und der Offiziere und Militärbeamten 29099,70 Mk., zusammen 634.042 Mark. Da über die Grundbesitze, nach welchen die Besteuerung der Beamten zu erfolgen hat, mannigfache Zweifel aufstauten, wurde der Herr Oberbürgermeister ersucht, eine instruktive Zusammenstellung über diese Besteuerung zu machen.

Weiter wurde mitgetheilt, daß Herr Kiewe erklärt hat, daß er an sein Gebot für das Grundstück Markt 3 über den 1. Oktober hinaus nicht gebunden sein will. Demgemäß sind die Herren Kiewe und Mey benachrichtigt worden, daß der Verkaufsverhandlung vom 6. Juli d. Js. betreffend die Grundstücke Markt 3 und 4 (altes Rathhaus) keine Folge gegeben werden kann.

Endlich wurde mitgetheilt, daß der Kultusminister bestimmt hat, daß es zur Bildung des Fonds, aus welchem bei steigendem Bedürfnis die Dienstalterszulagen des Leiters und der Lehrer der hiesigen Realschule zu entnehmen sind, für die Statsperiode 1893/96 bei den etatirten Beträgen von 1800, 1700 und 1000 Mk. kein Bewenden behalten soll.

Die der Krankenhaus- und Armen-Verkaltung für Arzneien zur Verfügung stehenden Beträge sind so knapp bemessen, daß sie nur für den gewöhnlichen Bedarf ausreichen, kostspielige Arzneien also nicht verordnet werden können. Da nun das Vebring'sche Heilmittel gegen Diphtherie in den Allgemeingebranch übergegangen ist, erscheint es dem Magistrat notwendig, es trotz seines hohen Preises auch im Krankenhause und in der Praxis der Armenärzte zu verwenden. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden und bewilligte zur Anschaffung des Mittels 300 Mk., nachdem Herr Dr. Kunert ausführliche Mittheilungen über die Natur und Anwendungsart des Heilmittels gegeben hatte.

In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, das Pensionirungs-gesetz des Herrn Stadtkämmerers Verholz anzunehmen. In Anerkennung der erspriechlichen Dienste, welche Herr V. in den 17 Jahren seiner Amtstätigkeit der Stadt geleistet hat, wurde die Pension, die nach dem Gesetz nur 2100 Mk. zu betragen brauchte, auf 2400 Mk. festgesetzt. Es wurde ferner beschlossen, die Stelle zum 1. Januar auszuscheiden und das Gehalt, mit Vorbehalt der Genehmigung des Bezirksauschusses, für die ersten 6 Dienstjahre auf je 3000 Mk., für die zweiten 6 Jahre auf 2600 Mk. festzusetzen. Herr Verholz beledete auch das Amt des unbesoldeten Beigeordneten, die Neuwahl für diese Stelle wurde verlagt. (Schluß folgt.)

Verchiedenes.

— Starke Schneefall ist dieser Tage in Peters-burg so unerwartet eingetreten, daß er ziemlich ernste Verkehrsstörungen zur Folge hatte. Die Pferdebahn-Gesellschaft mußte den Verkehr auf vielen Linien zeitweise ganz einstellen, da es an Arbeitern fehlte, um das verschneite Geleise fortwährend zu reinigen.

— Eisenbahnunfälle.] Auf der Station Praybitkovo der Koslow-Woronezher Bahn ereignete sich am Donnerstag ein fürchtbares Eisenbahnunglück. Der Lokomotivführer eines Güterzuges war eingeschlafen und hatte den Zug über die Station hinausfahren lassen; letzterer stieß mit voller Gewalt auf einen anderen Güterzug. 22 Waggons wurden zertrümmert; zehn Eisenbahnarbeiter wurden getödtet. — Am letzten Sonntagabend hatte sich der Feizer Kamotka aus Ejenach bei einem Zusammenstoß zwischen Vebrna und Höhnebad durch einen Sprung von der Maschine des Harmonifagzes gerettet. Am Montag Abend ist derselbe Mann auf dem Staatsbahnhof zu Erfurt

auf entsehrliche Weise verunglückt. Beim Zurückden der Maschine, welche um 9 Uhr 55 Minuten den Schnellzug von Erfurt aus nach Ejenach zu befördern hatte, gerieth Kamotka unter die Räder, welche ihm ein Bein zer malmen. Kurz nach der Amputation verschied er im städtischen Krankenhause. Er hinterläßt eine junge Frau und ein vier Jahre altes Mädchen.

— Ein neues Heilmittel gegen Diphtherie will schon wieder ein Dr. Nisso in Genoa erfunden haben; das Mittel soll noch wirksamer als das Vebring'sche Heilmittel sein.

— Sarah Bernhardt benutzte jetzt auch das Heilmittel zur persönlichen Reklame. Sie wird nächsten in Paris in einem neuen Stücke auftreten. Selbstverständlich möchte Jeder-mann gern bei der Erstaufführung sein, und da viel mehr Anfragen eingelaufen, als Plätze vorhanden sind, hat Sarah Bernhardt beschlossen, die Plätze, über die sie noch verfügen kann, den Meistbietenden zu überlassen, mit der Maßgabe, daß der „Figaro“ die Sache in die Hand nimmt und die Beträge, die für die einzelnen Plätze 25 Franken übersteigen, dem Institut Pasteur zur Beschaffung von Heilmitteln zuwenden soll.

— Im Alter von 81 Jahren ist dieser Tage in Dresden der Kommerzienrath Verner nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene, der als Erster in Sachsen die österreichische Hochmüllerei einführte, hat sich aus den bescheidensten Verhältnissen zu einem der bedeutendsten Vertreter des Märrer-gewerbes in Deutschland emporgearbeitet.

— [Malitios.] Förster (auf der Treibjagd): „Haben Sie wirklich den Hagen geschossen?“ — Sonntagjäger: „Ja!“ — Förster: „Armes Thier... eines so unnatürlichen Todes zu sterben!“

Neuestes. (Z. 2.)

* Berlin, 26. Oktober. Der Kaiser wohnte heute Nachmittag einem Wittgottesdienst für die Genesung des Zaren in der Kapelle der russischen Votschaft bei. Dazu sind die königlichen Prinzen, die Generaladjutanten, die Generäle, die Kommandeure aller hiesigen Regimenter und die Stabs-offiziere des Alexander-Regiments be-fohlen.

** Berlin, 26. Oktober. Die Aufhebung des Ver-bots der Lombardirung russischer Werthpapiere durch die Reichsbank steht unmittelbar bevor.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Der Sozial-demokratische Parteitag beendete heute die Aarardebate und nahm eine von Schönlant-Vollmar begründete Er-klärung an des Inhalts: Die Aararfrage ist ein nothwendiger Bestandtheil des sozialen Programms, und kann nur gelöst werden, wenn Grund und Boden als Arbeitemittel an die Produzenten zurückgegeben wird, welche heute als Lohnarbeiter das Land bestellen. Die Partei müsse ein besonderes agrarpolitiches Programm aufstellen und einen Agrarausschuß zur Ausarbeitung von Vorschlägen für den nächsten Parteitag einsetzen. Zu den Ausschuß sollen 15 Mitglieder gewählt werden.

! Paris, 26. Oktober. Die hiesige Polizei ist benachrichtigt worden, daß drei aus Poitiers, Lyon und Lille kommende Anarchisten ein Attentat gegen die Kammer zu unternehmen beabsichtigen.

: London, 26. Oktober. Aus Tokio wird gemeldet, daß eine japanische Abtheilung Infanterie, 160 Mann stark, am 24. Oktober den Jalunfluß überschritten habe. Ein Angriff auf die Chinesen erfolgte auf der Nordseite des Flusses. Die Chinesen zogen sich nach Verlust von zwanzig Todten und Verwundeten zurück.

: London, 26. Oktober. In Yokohama war gestern das Gerücht einer zwischen den Japanern und den die Mandchurei verteidigenden Chinesen beim Schlosse Kiuren entbrannten großen Schlacht verbreitet.

§ Petersburg, 26. Oktober. Der in Livadia heute früh 11 Uhr ausgegebene amtliche Krankenbericht lautet: In der Nacht zum Freitag schief der Zar ziem-lich gut. Der Appetit ist gut. Heute zeigen sich Schläfrigkeit und Krampf-Erscheinungen nicht. Die An-schwellung hat sich etwas vergrößert.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend den 27. Oktober: Volkig, bedekt, Regen, sehr kühl, lebhafter Wind. Sturmwarnung. — Sonntag, den 28.: Veränderlich, feucht, kühl, starke bis stürmische Winde. Sturmwarnung.

Wetter - Depeschen vom 26. Oktober 1891.

Stationen	Höhe über Meer (in m)	Wind-richtung	Wind-kraft	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.)
Memel	739	E.	3	bedekt	+ 9
Neufahrwasser	740	EEW.	3	wolkig	- 7
Swinemünde	739	EW.	8	Regen	- 9
Hamburg	740	W.	7	bedekt	- 10
Nauen	743	W.	6	Regen	- 10
Berlin	742	NEW.	5	halb bed.	- 10
Dreslau	748	EW.	3	Regen	- 9
Kaparranda	731	SW.	4	Schnee	- 2
Stockholm	729	SW.	4	bedekt	+ 9
Apenhagen	733	WESW.	4	Regen	+ 10
Wien	752	W.	5	wolkenlos	- 11
Petersburg	740	SW.	3	bedekt	+ 1
Paris	755	EEW.	2	wolkenlos	+ 9
Varmouth	748	W.	2	wolkig	+ 11

Thorn, 25. Oktober. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Stilo ab Bahn verzooll.) Weizen etwas feiter, hell 130 Rd. 118 Mk., hell 134 Rd. 122 Mk. — Roggen etwas feiter und gefragter, 121 Rd. 100 Mk., 125-26 Rd. 100-102 Mk. — Gerste nur feine Qualität be-gucht, 120-25 Mk., Mittelwaare 105-10 Mk. — Erbsen, gute Mittelwaare 115-20 Mk., Futterwaare 101-4 Mk. — Safer-flan, 100-104 Mk.

Danzig, 26. Oktober. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.) Weizen (v. 745 Gr. Du.) Markt russ.-poln. s. Transit 72 (Gew.); unverändert. Termin Okt.-Novbr. 105 Transit 72,50 Regulirungspreis s. freien Verkehr 106 Gerste gr. (660-700 Gr.) 114-125 fl. (625-660 Gr.) 95 Safer inländisch 93 Erbsen 115 Regulirungspreis s. freien Verkehr 120 Roggen (v. 714 Gr. Du.) s. Transit 89 Regulirungspreis s. freien Verkehr 120 (Gew.); unverändert. Litter % (kontingirt 50,00 inländischer 30,75 nichtkontingirt 30,75

Königsberg, 26. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grote, Spiritus, Spiritus- und Woll-kommission-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unfonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 26. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 114-133, per Oktober 126,75, per Mai 134,50. — Roggen loco Mk. 106-111, per Oktober 108,00, per Mai 115,75. — Safer loco Mk. 106-142, per Oktober 114,50, per Mai 124,75. — Spiritus 70er loco Mk. 31,60, per Oktober 35,60, per Dezember 35,90, per Mai 37,40. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Safer matter, Spiritus matter. Privat-distont 1 1/4 %. Russische Noten 221,45.

Für die unzähligen Zeichen der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Vaters, besonders Herrn **Farrer Kalinowski** für die tröstlichen Worte und der Liebertafel für die erhabenen Gesänge am Grabe, sowie für die Seitens der Stadt Reichen und deren Bürger gezeigte überaus große Verehrung des Verstorbenen, erlaube ich mir auf diese Weise meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. [3474]
Reichen, den 25. Oktober 1894.
Louise Tiahr.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an [3453]
Bischofswerder,
den 25. Oktober 1894.
H. Weiss, Bahnmelster,
und Frau, Clara geb. Bajohr.

Übernehme noch Gartenanlagen, Einreden von Rosen und Wein, Beschneiden der Obstbäume. Troschinski, Privatgärtner, Gr. Rebran. [3537]

Suche per sof. e. noch gut erhaltenen Herren-Schreibstisch zu kaufen. Geil. Angeb. u. Nr. 3564 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Strumpflängen und Strümpfe
in Seide, Wolle und Baumwolle werden gut gestrikt und angefrickt. [3335]
A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Gummischehe Pelzputzen Bonz Muffen von 50 Pf. an.
M. Fraenkel,
13 Markt 13.

Schultertragen Unterröcke Blousen Schürzen wollene Tücher Strümpfe Herren- und Damen-Westen Normalhemden zu bekannt billigen Preisen.
M. Fraenkel,
13 Markt 13.

Als außergewöhnlich billig Damen- u. Herren- Waschleder- Handschuhe à Paar 1 Mart.
M. Fraenkel
13 Markt 13. [3527]

Zu Dinners und Soupers:
Wildbraten, Geflügel, Fische, Gemüse, Conserven, Käse, Weine und Liqueure, sowie alle denkbaren Specialitäten f. die Tafel u. feine Küche liefert in bek. best. Qualität zu billigsten Preisen.
B. Krzywinski.

Ausgezeichnetes kernf. Rostfleisch prima Waare, sowie alle Sorten Wurst, Blumen und Schmalz, empfiehlt [3520]
Ernst Orlinski.

Den elegantesten Anzug- und Balletstoff in Tuch, Buckstin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maß zu staunend bill. Fabrikpreisen. Garantie für streng reelle Qualitäten. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555]
Muster franco.
Otto Deekert, Tuchfabrikant, Spremberg Nr. 2.

Fischkuchen
hell und dunkel wieder eingetroffen. [3475]
A. Flach, Hostlerstr. 7, Graudenz, Marienwerderstr. Nr. 50.
Stannend billig und gut kauft man in der Uhren-, Gold-, Silber- u. optischen Waaren-Handlung von **A. Kokolsky,** Unterthornerstr. 10, im Hause des Herrn Wädern. Taworn.
Meininger Anhalter Danziger Weimarer 11 Loose a 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt., auch gemischt.
Borte u. Liste 30 Pf.
Gust. Kaufmann, Herrenstr. 20.

Guldigungsfahrt der Westpreußen zum Fürsten Bismarck nach Barzin.

Seitens des Komitees für die Guldigungsfahrt der Westpreußen nach Barzin ist beschlossen worden, einen aus den Teilnehmerbeiträgen verbliebenen Ueberschuß in der Art zur Vertheilung zu bringen, daß

Photographien des Guldigungsaktes

in größerer Anzahl erworben und zu billigeren Preisen an die Teilnehmer abgegeben werden.
Nach längeren Bemühungen ist es nun gelungen, gute Bilder des Guldigungsaktes zu beschaffen, und zwar in zwei Größen (verschiedene Aufnahmen):
A. Foliogröße 29x33 cm zu Mt. 2,00
B. Kabinengröße 11x16 " " " 0,85
bei portofreier Zusendung.
Folienbilder werden auch mit gediegenem Rahmen eingelaßt geliefert. Preis des Folienbildes mit Rahmen und Verpackung franco Mt. 5,00.
Bestellungen werden von uns angenommen, können aber nur unter Postnachnahme oder gegen Vorberechnung des Betrages per Postanweisung erledigt werden. Bei Postnachnahme erhöhen sich die Beträge unter 5 Mt. um 20 Pf., über 5 Mt. um 30 Pf.
Lieferfristen können nicht bedungen werden, doch werden wir auf möglichste Beschleunigung der Lieferungen, welche in der Reihenfolge der Eingänge der Bestellungen erfolgen, hinarbeiten.
Graudenz, Ende Oktober 1894. Expedition des Geselligen.

Neu! Neu! Neu!
Auf dem Schauspiel-Platz vis-a-vis dem Schützenhaus.
Nur auf ganz kurze Zeit!
Von Donnerstag, den 25. Oktober, bis incl. Montag, den 29. Oktober.
Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß ich mit meiner hochgelegenen

Dampf-Berg- und Thal-Bahn

hier eingetroffen bin und dieselbe auf dem Viehmarkt aufgestellt habe.
Bei eintretender Dunkelheit mit ca. 400 Gasflammen leuchtend beleuchtet.
Fahrpreis: Erwachsene 10 Pf., Kinder unter 12 Jahren 5 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Besitzer
Johannes Rohweder, Hamburg-Altona.

Einige gebrauchte, so gut wie neue

Dampfdreschapparate

haben unter vollen Garantien preiswerth abgegeben
Hodan & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.
Die Maschinen können jederzeit unter Dampf vorgeführt werden.

Count's Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10 pr. 1/2 Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen. Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ertragsfähigkeit.
Niederlage in Graudenz bei Herrn **H. Güssow, Conditor.**

Dr. Eylau	R. Böttcher, Apotheker.
Strasburg	K. Koczwar.
Neuenburg	E. Herrmann, E. Kledzinski und Fr. Müller.
Riesenburg	Herm. Wiebe.
Gilgenburg	J. Perlinki, vorm. J. T. Pulawka.
Lessen	Ad. Michalski, H. Warkentin.
Gollub	Hans Bergmann.
Briesen	M. Bauer.
Jablunowo	T. Jagodzinski.
Rosenberg	O. Strauss.
Tuchel	L. Raczkowsky, Nathan Lehmann.
Prechlau	Otto Hellwich.
Neumark	H. Bluhm, Conditor.
Zempelburg	S. Friedländer.

Mehrere wenig gebrauchte Säulen- Nähmaschinen für Schuhmacher sind sehr preiswerth zu verkaufen bei **Joh. Jacobi & Sohn, Graudenz.**

Frische Meerzwiebeln
zur Vertilgung von Ratten, a Bfd. 40 Pf., empfiehlt die Drogerhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Große Speicherräume
zu Getreidefütterung oder anderen Zwecken, hat billig zu vermieten **Gustav Brand.**

Verloren gefunden gestohlen.

Ein Hund
hellgrau, mopsartig hat sich eingefunden. Abzsh. Oberbergstr. 53. Mag Kremin.

Montag, den 22. ds. Mts., auf der Chaussee in der Nähe des Bahnh. Lesien
ein Sack Roggen
gefunden. [3451]
Alt Blumenau, den 24. Okt. 1894.
Kuantit. beim Besitzer.

Vermietungen Pensionsanzeigen.

Suche z. 1. Januar oder früher eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3521 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Getreidemarkt 9 eine Wohnung von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör von sofort zu vermieten. Besichtigung von 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags. [3532]

Eine kleine Wohnung von sofort, ein möblirtes Zimmer vom 1. Dezbr. zu vermieten. Getreidemarkt 12.

Eine freundl. Wohn., 2 Stüb., 1 Küche sof. zu verm. [3458] Kalinkerstr. 4b.

2 f. möbl. Zimmer zu verm. Herrenstr. 8, II. Ein möblirtes Zimmer von sofort zu vermieten bei **A. Raderjohn,** Marienwerderstr. 32.

1 möbl. Zimmer z. verm. v. gleich od. spät. Mauerstr. 16, 1 Tr., links. [3563]
Ein möblirtes Zimmer zu verm. Langestr. 20.
Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.
Ein g. möbl. Vorberzimm., part., ist billig zu verm. Grabenstr. 22, links

Zwei möbl. Zimmer m. Buchsengeläch zu verm. Marienwerderstr. 50.
In mein. Hause, Peterstr. 15, ist ein Laden

mit angrenzender Wohnung von sofort zu vermieten. **A. Raderjohn,** [3241] Marienwerderstr. 32.
finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Gebamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstr. 50.
Damen mög. sich vertrauensvoll in Frauenleiden a. nichwend. hygien. Schus. Verstäthl. empfohlen. Wittwe Schmidt, Geb. a. D., Alte Jakobstr. 30, Berlin.

Sartowitz.
Eine freundliche [3390]
Wohnung

im Johannastr. zu Sartowitz, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Stallung und Garten, von sofort zu vermieten. Näh. erh. der Revierförster Wärtens, **Andreashof bei Sartowitz.**

Inowrazlaw.
Meine umweit des Marktes gelegene

Bäckerei
ist von sofort oder 1. April 1895 zu vermieten. [3178]
E. Anosi, Inowrazlaw.

Verene Versammlungen Vergnügungen.

Krieger- u. Verein des 4. Bezirks.
Der Bezirkstag beginnt Sonntag, den 28. Oktober, im Schützenhaus zu Graudenz, Mittags um 12 Uhr.
Der provisorische Vorstand.

Beamten-Verein.
Eintrittskarten zum Künstlerkonzert am Montag, den 29. d. Mts., zu bedeutend ermäßigten Preisen in der Musikalienhandlung von **Kahle,** Unterthornerstr. 27, zu entnehmen. [3476]

Im Schützenhaus
Sonntag, den 28. Oktober, Abends 8 Uhr:
Einmalige Aufführung
von
„Freund Fritz“.
Lyrische Oper in 3 Akten von **Pietro Mascagni.**

Mitwirkende u. A.: Kammersängerin **Hermine Galfy,** die Hofopernsänger **Matthias Scheidweiler** und **Georg Fischer,** **Anna Peschel** und **Anna Ernst v. d. Oper** in Basel, **Adolf Lieban** und **Wilhelm Mailberg v. d. Oper** in Bern, **Concertmeister S. Bondi** aus Brüssel, **Hofkapellmeister Otto Lippitz,** **Orchester: Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.** [3316]
Billets à 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. und 75 Pf. bei **Oscar Kaufmann,** Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung.

Tivoli.
Sonntag, den 28. Oktober:
Großes

Streich-Concert
der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 141, unt. Leitung ihres Dirigenten **G. Kluge.** Anfang 7 1/2 Uhr Abends, Entree 50 Pf. Familien-Billets 3 St. 1 Mt., sowie Vorverkauf-Billets a 40 Pf., sind bei den Herren **Schinkel** u. **Commerfeld** zu haben. [3556]

Landwirthschaftlicher Verein Dragass.
Sigung: Sonnabend, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr. [3566]
Tagesordnung:
1. Anderweites Unterbringen der bei Herrn **Ripkow** stationirten Viehwage.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Künstler-Concert
im Adler-Saal.
Montag, 29. Oktbr. cr.
Franziska Strahlendorf-Rajewska
Sopran.
Elsa v. Barkowska Karl Kämpf
Violine. Klavier.
Billets a 2 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. in [2994]
M. Kahle's
Musikalien- u. Papierhandlg., Unterthornerstr. 27.

Bischofswerder.
Hotel „Deutsches Haus“.
Sonntag, den 28. Mts., Abends 8 Uhr
Großes

Extra-Streich-Concert
vom Trompetercorps des **Ranau-Regiments von Schmidt, Thorn,** unter Leitung des **Stabstrombeters Windolf.** [3221]
Entree 50 Pf. Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

Bischofswerder.
Zu dem am Sonntag, den 28. d. Mts., stattfindenden [2983]

CONCERT
mit darauffolgendem Tanzkränzchen, im Saale des **Hotel Hohenzollern-Haus,** ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 44, unter Leitung ihres Musikdirigenten **Herrn Hanichte,** ladet ergebenst ein
O. Tibus, Berwalter.

Kurth's Etablissement
Michelau.
Sonntag, den 28. Oktober:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Kurth.
[3430]

M. Doran's Restaurant.
Morgen Sonnabend:
Eisbein mit Sauerkohl
sowie frischer Anstich von **Münchener Löwenbräu.**
Sonntag, d. 28. d. Mts.
Tusch. Tanzkränzchen.

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Die Geschwister. Schauspiel von **H. v. Göthe.** Hierauf: **Der Widerpäntigen Bähmung.** Lustspiel v. **Schekpeare.**
Sonntag. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. Der **Postillon von Conjanneau.** Oper von **Adam.**

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wech. Repertoire.
Nur **Artisten ersten Ranges.**
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagplaf.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung **Erh. Frei-Concert i. Tunnel-Rest.**
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann,** Pianofortemagazin. [8783]
Vorschrittsmäßige [3797]

Geschäftsbücher
für Gesindevermiether, Vorschritter zu haben in
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

Der Inspektor Josef Schulz
der im Jahre 1891 in **Podobowich,** Prov. Posen, thätig war, wird in einer für ihn wichtigen Angelegenheit um seinen jetzigen Aufenthalt ersucht. Meldungen werden best. m. Aufsch. Nr. 3504 an die Exp. des Ges. erbet.
d. 29. 10.
G. G. Marienburg, 12-1.

Der Anfang ist gut, Dichte ruhig weiter, Du scheinst zu etwas Höherem geboren zu sein, Zum - bist du zu klein, Sei hartam und arbeite fein, Werden für Dich auch gute Zeiten sein Und fange nicht mit Ede an, Du weißt, das ist ein grober Mann.
[3533]
Gente 3 Blätter.

Polnische Frauen und russische Jaren.

(Schluß.)

Johann Georg Ritt erzählt in seinen Lebenserinnerungen aus St. Petersburg: „Das Haus Czertwinsky war der Sammelpfad der ausgezeichneteren Individuen der unruhigen und talentvollen polnischen Nation, die damals in größerer Zahl in Petersburg versammelt waren, sich in den Senat und um die Person der Fürsten drängten und durch den entschiedenen Einfluß, den die Reize der Weiber, die Verschlagenheit und Gewandtheit der Männer nebst ihrem festen Zusammenhalten ihnen zu erwerben angingen, den Russen manchen Verdruß gaben und schon damals den Beobachter vermuthen ließen, daß man mehr als vorübergehende Lust und Gunst beabsichtige.“

Die Fürstin Marie und Jeanette Antonowna waren die Töchter des in Warschau 1794 gefallenen Kastellans von Przemysl Fürsten Anton Stanislaus Swjatopolk-Czertwinsky. Während Alexanders Bruder Konstantin der jüngeren huldigte, die 1854 als Frau von Wyszchowska starb, heirathete Marie Antonowna Swjatopolk-Czertwinsky den bei Alexander wie bei Paul in hoher Gunst stehenden Oberammerherrn Alexander Kromowitsch Marijschkin. Sie galt als die schönste Frau der Residenz und zeichnete sich vor den anderen Polinnen durch Einfachheit und Bescheidenheit aus; zu ihren Füßen aber lag Alexander, nicht zu denen seiner engelgleichen Gemahlin Elisabeth von Baden. Sie gebar dem kaiserlichen Freunde drei Kinder, von denen nur Sophia, häufig Gräfin Romanow genannt, heranwuchs; Alexander liebte diese Tochter abgöttisch und ließ sie ihrer Schwächlichkeit wegen in Frankreich erziehen, konnte aber auf die Dauer sie nicht länger missen, und rief sie trotz des Abtrahens der Ärzte zu sich; kaum bei ihm angelangt, kränkelte Sophie; in fieberhafter Aufregung betrieb sie alle Vorbereitungen zur Vermählung mit ihrem Jugendfreunde, dem Grafen Demetri N. Schermeteu, erlag aber vorher 1824 der Schwindsucht, von Alexander und der hochsinnigen Kaiserin innig beweint; Elisabeth hatte verziehen und ihm Trost gesendet, als Maria N. Marijschkin am 10. Jänner 1823 gestorben war, jetzt trauerte sie mit ihm um die achtzehnjährige Tochter.

Eine Polin endlich sollte für die neuere Geschichte Rußlands von hoher Bedeutung werden und dieselbe gewissermaßen aus der Bahn ablenken. Der schon erwählte Großfürst Konstantin Pawlowitsch war, da Alexander I. seine legitimen Kinder besaß, der gesetzliche Nachfolger und seit 1799 Cäsarewitsch; er hatte zwar mit siebzehn Jahren höchst widerwillig eine Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld geheirathet, sich aber nach einigen Jahren dauernd von ihr getrennt (sie starb erst 1860 zu Eisenau in der Schweiz). Mit der Zeit verliebte er sich, mit dem Oberbefehl in Polen betraut, in die schöne Polin Johanna Antonowna, Gräfin Grudna-Grudzinska, nahm sie zur Maitresse, hat aber bald seinen Bruder Alexander, sich von Anna Fedorowna von Sachsen scheiden und Johanna heirathen zu dürfen. Der Kaiser stellte ihm vor, daß ihn die Vermählung mit der polnischen Katholikin den Thron kosten müsse; der verliebte Cäsarewitsch erwiderte, er habe keinen heftigeren Wunsch, als sein Thronfolgerecht an seinen jüngeren Bruder Nikolaus abzutreten. Die Gräfin selbst gewann des Kaisers Achtung, er sah mit Freuden ihren günstigen Einfluß auf die brutale Natur Konstantins und veranlaßte den heiligen Synod, am 1. April 1820 die Ehe mit der Cäsarewna zu scheiden; ein gleichzeitiges kaiserliches Manifest, welches diese Scheidung bestätigte und eine zweite Ehe erlaubte, brachte die auf Konstantin abzielende Bestimmung, sobald ein Mitglied des Kaiserhauses eine Ehe mit Jemandem einginge, der keinem souveränen oder regierenden Hause angehöre, so könnte letztere Persönlichkeit nie die Rechte eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie erhalten und Kinder aus einer solchen Ehe könnten nie den Thron bestiegen. Konstantin hatte nur das Manifest abgewartet; am 24. Mai bereits heirathete er Johanna zur linken Hand; sein Bruder schenkte ihm die großen Lwowitzer Güter im Warschauer Gouvernement und machte Johanna mit ihrer eventuellen Nachkommenschaft am 1. August 1820 zur Fürstin von Lowitz. Im Dezember 1825 starb Alexander; Konstantin ließ sofort seinen Hofstaat Nikolaus als Kaiser huldigen und erklärte, er habe auf die Krone verzichtet. Der edle Wettstreit endete mit einem Manifeste vom 25. Dezember, in dem Nikolaus seine Thronbesteigung ankündigte. Die Fürstin Lowitz verlor den Großfürsten Konstantin am 27. Juni 1831 an der Cholera; sie schnitt ihr Haar ab und legte es ihm in den Sarg (wie es fünfzig Jahre später die Fürstin Dolgoruki, Alexanders II. Geliebte und morgantatische Frau, gethan hat) und folgte ihm schon am 29. November 1831 nach.

Aus der Provinz.

Grundenz, den 26. Oktober.

Auf Antrag der Städte Breslau, Dels, Wartenberg und Kempen soll auf russischem Gebiet der Theil einer Eisenbahn Breslau-Warschau gebaut werden. Der Preussische Gesandte in Petersburg soll sich der Sache warm angenommen und die Genehmigung erwirkt haben. Den Bau wollen die Aktionäre der Warschau-Wiener Bahn ausführen. Zu bauen wäre die Strecke Podjamtische (Wilhelmsbrück) Lodz.

Nach einer Statistik des kirchlichen Amtsblattes des Westpreussischen Konsistoriums über die bei den evangelischen Gemeinden der Provinz im Jahre 1893 vorgekommenen Geburten, Tausen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen wurden von evangelischen Eltern lebende Kinder geboren im Regierungsbezirk Danzig 12368, im Regierungsbezirk Marienwerder 16034. Die Gesamtzahl der evangelischen Tausen betrug im Regierungsbezirk Danzig 11066, Marienwerder 14983, die Gesamtzahl der bürgerlichen Eheschließungen im Regierungsbezirk Danzig 2647, wovon 2043 rein evangelische und 604 gemischte Paare waren, und im Regierungsbezirk Marienwerder 2993, wovon 2635 rein evangelische und 358 gemischte Paare waren. Die Gesamtzahl der evangelischen Trauungen belief sich im Regierungsbezirk Danzig auf 2249 und im Regierungsbezirk Marienwerder auf 2805.

Das Konsistorium der Provinz Westpreußen hat die Geistlichen der Provinz veranlaßt, am 9. Dezember in Hauptgottesdiensten, sei es in der Predigt, oder in einer

besonderen Ansprache der Persönlichkeit Gustav Adolfs und der Bedeutung, welche sein Werk für die Bewahrung der evangelischen Kirche in Deutschland gehabt hat, zu gedenken. Dabei ist es den Geistlichen überlassen, durch Einschaltung eines Dankgebetes, Auswahl eines geeigneten Gesangbuchliedes oder in anderer geeigneter Weise eine reichere Ausgestaltung des Festgottesdienstes herbeizuführen. Gleichzeitig wird empfohlen, in den am 9. Dezember stattfindenden Versammlungen der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine ein Lebens- und Charakterbild Gustav Adolfs mitzutheilen. Die Entscheidung über die Veranstaltung einer Kollekte in dem Festgottesdienste hat sich der Evangelische Oberkirchenrath vorbehalten.

Die bis zum Jahre 1629 vorhanden gewesene selbstständige Pfarrstelle Neutrug auf der frischen Neuhung soll zur Sammlung und kirchlichen Verjorgung der zumeist aus armen Fischern bestehenden Gemeinde Neutrug nunmehr wieder hergestellt werden, und es ist für den anzustellenden Geistlichen zunächst ein Pfarrhaus zu erbauen. Der Bauplatz ist in einer der Kirchengemeinde unentgeltlich überlassenen Dünenfläche vorhanden. Zur Deckung der auf 15480 Mk. veranschlagten Baukosten wird ein Gnadengeschenk des Königs, erforderlichenfalls auch eine Beihilfe aus dem landeskirchlichen Kollektionsfonds gewährt werden, sobald ein wesentlicher Theil der Kosten anderweitig aufgebracht bzw. ein Baufonds gebildet sein wird. Diese Vorbedingung zur Erwirkung von Mitteln aus centralen Fonds zu erfüllen, ist die arme Gemeinde nicht im Stande. Der evangelische Oberkirchenrath hat daher die Abhaltung einer einmaligen Kollekte in den Kirchen der Provinz Westpreußen an einem beliebigen kollektionsfreien Sonntage zu Gunsten des Pfarrhausbaues in Neutrug genehmigt.

Durch königliche Ernennung sind der Ober-Präsident v. Puttkamer-Stettin und der Ober-Staatsanwalt Plehwe-Königsberg in die Generalsynode berufen worden.

Ein Lehrer aus der Provinz Westpreußen schreibt uns: Den biographischen Notizen in Nr. 249 und 250 über Professor Dr. Behring sei noch hinzugefügt, daß derselbe bis zum 12. Lebensjahre die Volksschule seines Heimathsdorfes unter der Leitung seines Vaters, hierauf die städtische Volksschule zu St. Eylan und dann das Gymnasium zu Hohenstein Ditzsch besuchte. Wir betonen dieses Bild ungesang des berühmten Forschers grundsätzlich im Interesse der Förderungen für die „Allgemeine Volksschule.“

In der neuesten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ berichtet Herr Sanitätsrath Dr. Freymuth, Oberarzt am städtischen Lazareth in Danzig, über drei von ihm mit menschlichem Heilserum behandelte Cholerafälle. Das Heilserum entstammt dem Blute von Personen, welche vor etwa vier Wochen an Cholera erkrankt waren, so daß die Annahme gerechtfertigt war, es würde das Serum, wenn es überhaupt Eukalypten enthielte, gerade einige Wochen nach durchgemachter Krankheit am wirksamsten sein. Jrgend welche Schlässe aus den Heilversuchen zieht Herr Dr. Freymuth nicht. Von den drei Fällen verliefen zwei günstig.

Der Leichenhalle des evangelischen Friedhofs ist ein sehr kostbares Geschenk in einem schwarzen mit acht Silber gestickten Antependium (Vorhang am Altar) gemacht worden.

Der Regierungsbaumeister Gersdorff in Schulz ist zum 1. November der Kreisbauinspektion zu Gnesen überwiesen worden.

Der Distriktskommissar Funt aus Orschelkowo, Regierungsbezirk Posen, ist nach Labischin in Stelle des Distriktskommissars v. Bismarck, welcher ausgeschieden ist, veretzt.

Am Schullehrer-Seminar zu Berent ist der Privat-Präparandenlehrer Gerigt zu Braunsberg als Hilfslehrer angestellt worden.

Dem emeritirten Lehrer Rudewell zu Samotichin im Kreise Kolmar i. P., bisher zu Smolary, ist der Adler der Jubelher des Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Förster a. D. Rittow zu Neumark im Kreise Pr.-Polland das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Gerichtsschreiber-Gehilfen a. D., Kanzlei-Sekretär Gehl zu Berlin, bisher zu Königsberg, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Steuermann a. D. Ulrich zu Alt-Billau und dem Lokomotivführer a. D. Hoffmann zu Trier, bisher zu Karthaus, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der bei den Weichsel-Regulierungsarbeiten stationirte Fußgendarmer Oberwachtmeister ist nach der Cholera-Station in Lenzen bei Elbing kommandirt worden.

Dem Besitzer des Rittergutes Luffowo im Kreise Posen-West, Herzoglich Anhaltischen Kommerzienrath Palm zu Veruburg, ist die Anlegung der von dem Herzog von Anhalt ihm verliehenen Ritterinsignien I. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären und dem im Dienste des Prinzen Heinrich VIII. Neuß jüngere Linie stehenden Haushofmeisters Liermann zu Walschow im Kreise Krotzschin die Anlegung der von dem Fürsten z. Neuß jüngere Linie ihm verliehenen silbernen Verdienst-Medaille gestattet worden.

Herr Salomon Salomon in Memel hat auf ein Verfahren zur Herstellung voluminöser, wasserundurchlässiger Gewebe ein Reichspatent angemeldet.

Danzig, 24. Oktober. Russischer Staatsrath und Staatsdirektor bei der russischen Weichselbahn, Herr v. Messopoff, welcher seit Ende voriger Woche in Eisenbahn-Angelegenheiten hier weilte, ist heute nach Bromberg und Warschau weitergereist. Die Wahl des Herrn Dr. Werner zum Ober-Rabbiner der israelitischen Gemeinde in München ist von der bairischen Regierung bestätigt worden. Herr Dr. Werner hat nun seine Seelsorgerstelle bei der hiesigen jüdischen Gemeinde zum 1. April gekündigt.

Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten haben eine neue Niederlassung der Schwestern vom hl. Karl Borromeus für die Pfarrei Altschottland genehmigt. Am nächsten Sonntag treffen drei Schwestern aus Trier in Altschottland ein, um die bereits bestehende Kinderbewahrschule, die ambulante Krankenpflege und eine Nählschule zu übernehmen. Sobald die Genehmigung zur Eröffnung des Knabenwaisenhauses von der Regierung erteilt sein wird, werden noch zwei Schwestern nachkommen, um die Pflege und Erziehung der Waisenkinder zu übernehmen.

Zu der hiesigen Bürgermeisterei haben sich 33 Bewerber gemeldet, darunter 2 aus Danzig, 31 von auswärts, meistens Kommunal- und Staatsbeamte. Zur Prüfung dieser Bewerbungen hielt gestern Nachmittag der von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte verstärkte Wahlausschuß seine erste Sitzung ab.

Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in drei Fällen hatte sich heute der frühere Bahnhagen in Zuckau und jetziger Hilfsweichensteller Rauffeisen in Zoppot vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Im ersten Falle handelt es sich um eine Wagonladung Kartoffeln für den Administrator in Czau, für welche Ladung an Frachtgebühr zu viel berechnet worden war. Von diesem Irrthum wurde dem Angeklagten von der Vertheilungs-Kontrollstelle in Bromberg sofort

Mittheilung gemacht und aufgegeben, dem Administrator den zuviel bezahlten Betrag in Höhe von 5 Mark sofort gegen Quittung auszuhändigen und dieses im Kassenbuch der Vertheilungsstelle einzutragen. Das hat der Angeklagte aber unterlassen und die Summe für sich verwandt, dann eine Quittung auf den Namen des Empfängers ausgestellt und diese dem Kassenbuche als Belag beigelegt. Im zweiten Falle handelt es sich um eine 3 Mk. zu viel gezahlte Frachtgebühr für Vieh, wobei der Angeklagte ganz ebenso verfuhr. Im letzten Falle war auf einer Frachtkarte der Betrag von 6 Mk. zu viel berechnet. In der heutigen Verhandlung gab der bisher noch unbescholtene Angeklagte zu, die Quittungen gefälscht und die Beträge für sich behalten zu haben. Er wurde zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Culmer Höhe, 24. Oktober. Der Besitzer Lazarus in Kiewo hat sein Amt als Schiedsmann für den Bezirk Kiewo niedergelegt. Bis zur Bestellung eines Nachfolgers ist der Schiedsmann Lehrer Litz-M. Gylke mit der Wahrnehmung der Schiedsmannsgeschäfte betraut worden.

Thorn, 24. Oktober. Die Verhaftung eines Feuerwerkers erregte gestern Abend in einem öffentlichen Lokal Aufsehen; es handelt sich um ein Vergehen gegen die Subordination, dessen sich der Verhaftete mit noch zwei Kameraden schuldig gemacht hat.

Rodgora, 24. Oktober. Gestorben ist hier eine Frau Wisniewski im Alter von 99 Jahren. Diese Frau ist dadurch bekannt gewesen, daß sie beim Durchzuge der Franzosen im Jahre 1813-14 die Kranken und Elenden versorgte.

Strasburg, 25. Oktober. Gegenwärtig wird die Fliessenlegung am kleinen Markte, in der Pfarr- und Poststraße in Angriff genommen, so daß in Kurzem sämtliche Verkehrsstraßen Trottoir haben werden. Da zudem in den letzten Jahren auch eine größere Anzahl städtischer Häuser entstanden sind, hat die Stadt bedeutend gewonnen. Der Wohnungsmangel, welcher sich bei der Herverlegung der Garnison und des Hauptzollamts fühlbar machte, ist jetzt nicht nur beseitigt, es stehen sogar eine Reihe großer und mittlerer Wohnungen leer. In Folge dessen sind auch die Mietzpreise merklich gesunken. Auffällig ist, daß die Zahl der Geschäfte sich fortwährend vermehrt. So sind innerhalb der letzten zwei Monate vier große Geschäftsstellen neu eröffnet worden. Man kann von diesem Umstande allein nicht gerade auf eine günstige Geschäftslage in der Stadt schließen, da verschiedene Handelszweige unter den wiederholten Störungen des Grenzverkehrs sehr leiden. Die gegenwärtige, langandauernde Grenzsperrung erregt hier Besorgniß und Unmuth zugleich. Denn obwohl in den jenseitigen Grenzgebieten schon lange kein Cholerafall vorgekommen ist und der Personenverkehr von jenseits hierher und umgekehrt täglich stattfindet, bleibt die Grenze für den Handel geschlossen.

Marienwerder, 25. Oktober. In ihrer heutigen Sitzung beschloß die Stadtverordneten mit der Unterbringung von 43 Rekruten der III. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35. Da es weder gelungen ist, diese Mannschaften in dem Blum'schen Massenquartier, noch in freiwilligen Bürgerquartieren, noch auf Grund des Serbis-Katasters zwangsweise in Bürgerquartieren unterzubringen, weil den einzelnen Bürgern dadurch ungeheure Lasten auferlegt worden wären, welche leichter von der Gesamtheit getragen werden können, so hatte der Magistrat den Antrag gestellt, zu genehmigen, daß diese 43 Mann in dem Kniebergschulgebäude einquartirt werden, und zugleich die Kosten für die Beschaffung der erforderlichen Utensilien, abgesehen auf 2000 Mk., und die Unterhaltung derselben im Betrage von 600 Mk. jährlich zu bewilligen, wovon jedoch der Serbis in Abzug zu bringen ist, so daß 1700 Mk. aufzubringen sein würden. Die Stadtverordneten stimmten dem Antrag mit der Maßgabe zu, daß dem Magistrat in Bezug auf die Bewirthschaftung des Massenquartieres freie Hand gelassen werde, wobei zugleich die Bitte ausgesprochen wurde, der Magistrat wolle der Verammlung nach erfolgter Kasernierung der Artillerie-Abtheilung eine Mittheilung über die Verwertung der angefallenen Utensilien zugehen lassen. Weiter theilte der Herr Bürgermeister mit, daß der Herr Landes-Direktor der Stadt eine Beihilfe von 1000 Mk. für den Ausbau der Lastenstraße angewiesen hat. Schließlich wählte die Verammlung zu Bezirks-Vorstehern, bezw. Stellvertretern die Herren Restaurateur Muchlinski und Kaufmann Moskowsky und zum Armenvorsteher Herrn Färbermeister Wagner.

Diche, 25. Oktober. Kaum daß die fiskalische Brennholzflöße nach dem Holzhohe in Schönau beendet und das Holz dort zum Verkauf gestellt ist, beginnt man wieder mit der Anfuhr von Brennholz auf die Schwarzwasserablagen für die nächstjährige Flöße. Diesmal handelt es sich hauptsächlich um das aus dem Windbruch stammende Brennholz. Eine der Oberförstereien unserer Gegend läßt allein 5-6000 Raummeter anfahren. Die Fuhrleute erhalten pro Raummeter 1 bis 1,20 Mk. Fuhrlohn und finden auf diese Weise den ganzen Winter über lohnende Beschäftigung. Auch viel Bauholz ist vom Windbruch her noch unverkauft geblieben.

Diche, 23. Oktober. Dem erst im Mai d. J. gegründeten Bieneuzuchtverein gehören schon 21 Mitglieder an. Von den 93 Wirtschaftsvölkern sind 21 mobile, 65 stabile und 7 Kanikvölker. Der diesjährige Ertrag besteht in 47 Schwärmen, 308 Kgr. Honig und 10 1/2 Kgr. Wachs. Zur Einwinterung gelangen 92 Völker. Die meisten werden theils eingemietet, theils auf freiem Stande oder in frostfreien Räumen verwahrt. Für die vom Hauptvereine gewährte Unterstützung will man Kanikkörbe ankaufen, um diesen einfachen und dabei höchst vortheilhaften Betriebe mehr Eingang zu verschaffen.

Schwet, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats wurde über den vom Magistrat zur Durchführung des Kommunal-Abgabengesetzes aufgestellten Plan beraten. Genehmigt wurden neu die Vergnügungs- und Luftbarkeitssteuer, die Baukonsens- u. Steuer; die Klavier- und Harmoniumsteuer mit 6 Mark, die Biersteuer und zwar für einheimisches Bier mit 50 Proz. der Staatssteuer und für eingeführtes Bier mit 65 Pf. pro Hektoliter. Die Hundesteuer wird nach wie vor erhoben.

Aus dem Kreise Tuchel, 24. Oktober. Zu den immer seltener werdenden Baumriesen unserer Provinz gehört auch die unter dem Namen „Der Stoppapa“ in weiten Kreisen bekannte Rieseneiche in Wozwodwa. Nach ungefährender Schätzung von Fachleuten soll diese Eiche etwa 500 Jahre alt sein; sie hat einen Umfang von 5 Metern. Stamm und Krone sind kerngesund. Das Blätterdach ist im Sommer so dicht, daß der stärkste Regen nicht durchdringt. In Wozwodwa befinden sich noch mehrere minderstarke Eichen. Als vor einiger Zeit der Förster Saueremann aus Wozwodwa in der Nähe einer der Eichen mit dem Auswerfen einer Kartoffelmeile beschäftigt war, stieß er

auf drei stark verfaulte und versiegelte Flaschen, die sämmtlich in fremder Sprache verfaßte Schriftstücke enthielten. Auch lag neben den Flaschen ein menschliches Skelett. Der Fürst hat die Schriftstücke nicht enträtheln können und hat sie vernichtet. Sicherlich würden diese Schriftstücke Aufschluß über wichtige Begebenheiten gegeben haben. Bei Woziwoda wurden Schlachten in dem schwedisch-polnischen Kriege zum Austrag gebracht. Auch sollen hier Schammügel zwischen dem deutschen Ritterorden und den Polen stattgefunden haben. In der Nähe dieser Ortlichkeit zog auch Napoleon nach Rußland. Heute noch heißt die breite Landstraße bei Golombet die Napoleonstraße. Beim Akern und Fundamentirungen hat man hier öfters mächtige Schwerter und Steingelien gefunden.

8. König, 24. Okt. Gestern tagte hier das Komitee zur Gründung einer Zuckerrabrik im Kreise König. Das Komitee hält die Gründung einer Fabrik für zweckmäßig, glaubt aber zur Zeit von weiteren Schritten wegen der ungünstigen Verhältnisse auf dem Zuckermarkt absehen zu müssen. Allen Interessenten wird gerathen, im nächsten Jahre einen, wenn auch nur kleinen Anbauversuch mit Zuckerrüben zu machen. Zu solchen Versuchen empfiehlt es sich, das Probefeld entweder im nächstjährigen Kartoffelschlag gebüngt oder nach gebüngtem Weizen vor dem Winter tief umzupflügen. Wegen des Verkaufes der Rüben wird das Komitee mit einer Fabrikvereinbarung treffen. Der Samenbezug unterliegt den Vereinbarungen mit der abnehmenden Fabrik. Bestellungen auf Rübenamen, von dem für den Morgen 15 bis 20 Pfund zu rechnen sind, nehmen die Mitglieder des Komitees entgegen.

Außerdem ist von einem auswärtigen Herrn ein Kränzchen eingegangen. Auch die anderen Altargeräthe sind Geschenke, aber schon von früher her.

8. Karthaus, 25. Oktober. Das Rittergut Werder soll in Parzellen von 50 bis 400 Morgen aufgetheilt werden.

Elbing, 24. Oktober. Der Elbinger Landwirtschaftliche Verein hat dem hiesigen Geflügelzucht-Verein ein Geschenk von 100 Mk. zur Beschaffung eines Brutapparats gemacht.

V. Aus dem Kreise Osterode, 24. Oktober. Von einem eigenthümlichen Unfälle wurde jüngst eine Familie in S. betroffen. Eine Reife sollte angetreten werden, und die Tochter wollte noch den Wecker an seinen Platz stellen. Mählich schuurte der Wecker während des Tragens los, das ohnehin erregte Mädchen erschrak heftig, stürzte nieder und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die den Verlust der Sprache im Gefolge hatte. Die Reife wurde natürlich ausgegeben. — Jüngst wurde der Lehrling eines hohensteiner Kaufmanns vermißt. Nach langem Suchen fand man ihn erhängt in der Schlafkammer. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt geworden. — Der Döberoder Bäterländische Frauen-Verein plant zur Gewinnung von Mitteln für seine wohltätigen Zwecke einen Bazar. — Die Verwaltung der Pfarstelle in Laip ist dem Prediger Herrn Reichmann kommissarisch übertragen worden. — In Gr. Kirchensdorf wird eine selbstständige Kirchengemeinde errichtet, welche pfarramtlich mit der Pfarodie Geyerswalde-Gr. Pöhdorf-Reichenau verbunden wird.

Mohrungen, 24. Oktober. Laut einer in unserem Kreise geltenden Polizei-Verordnung dürfen in der eigenen Wirthschaft zum Verkauf geschlachtete Schweine nur von dem für den Amtsbezirk bestellten Fleischbeschauer untersucht werden. Der Besitzer L. des Amtsbezirks Georgenthal kam dieser Verordnung insofern nicht nach, als er ein in der eigenen Wirthschaft zum Verkauf geschlachtetes Schwein nicht in Georgenthal, sondern von einem Mohrunger Fleischbeschauer untersuchen ließ. Er wurde deshalb vom Georgenthaler Amtsvorsteher in eine Geldstrafe von 6 Mk. genommen, auf eingelegte Berufung aber vom hiesigen Schöffengericht und nach der vom Amtsanwalt eingelegten Revision auch von der Braunsberger Strafkammer freigesprochen. Hiegegen erhob die Staatsanwaltschaft Einspruch, worauf der Strafsenat des Kammergerichts den Angeklagten zur Mindeststrafe von einer Mark mit der Begründung verurtheilte, daß die Polizei-Verordnung rechtsverbindlich sei.

Braunsberg, 24. Oktober. Vorgestern fuhr ein Fischerknecht Adolph Götz und Herrmann Börjch über den Röthl-Koffsee. Etwa acht Schritte von dem Gr. Wilmsdorfer Ufer schlug der Kahn um und Beide fanden in den Wellen ihren Tod.

Aus dem Kreise Jüterburg, 23. Oktober. Die den Staatsanwälten und Amtsvorstehern zugehenden Denunciationen haben in letzter Zeit geradezu überhand genommen. Die von den Behörden angestellten Ermittlungen ergaben in den meisten Fällen die völlige Grundlosigkeit der Anzeigen. Leider gelingt es den böswilligen Ehrabschneidern, in den meisten Fällen der gerechten Strafe zu entgehen. — Einem ungewöhnlich kräftigen Greisen alteres erweist sich der frühere Gutsbesitzer F. in Sz. Herr J. vollendet in diesen Tagen sein neunzigstes Lebensjahr. Um seine Körperkräfte frisch zu erhalten, spaltet er täglich 2 Stunden lang Holz, und beim frohen Beschäftigung thut er es noch den meisten zuvor.

Aus dem Kreise Bromberg, 24. Oktober. Die Kleinbahnlinie Bromberg-Krone geht ihrer Vollendung entgegen, und wenn nicht besonders ungünstige Umstände eintreten, wird sie noch im Jahre 1894 dem Betriebe übergeben werden. Die Lage des Kroner Bahnhofes ist äußerst günstig, während der Bromberger Kleinbahnhof von dem Hauptbahnhof so weit entfernt ist, daß zur Verbindung mit diesem von der Kleinbahngesellschaft besondere Einrichtungen getroffen werden müssen. Eine ganze Anzahl von Interessenten würde bedeutenden Nutzen haben, wenn von der Staatsbahn in Döllitz in der Nähe des Kleinbahnhöfes eine Eisenbahnhaltestelle eingerichtet würde.

Y. Nafel, 25. Oktober. Der Flößer Derks, welcher am Dienstag den Flößer Hinz erschlagen hat, ist heute in Weichenhöhe verhaftet worden. Derks, ein vielbestrafter Mensch, ist geständig.

R. Ravischin, 25. Oktober. Vor einigen Tagen erhängte sich im Walde am Wege nach Hynarsgewo der beinahe 70 Jahre alte Tuchmachergeselle Wiesner. Von Vorübergehenden wurde er in knieender Stellung aufgefunden. Schon wiederholt soll er Selbstmordgedanken geäußert haben. — Der hiesige Tischlermeister Herr Heil erntete in seinem Garten eine Mohrrübe, welche einen goldenen Trauring trug. Wahrscheinlich ist der verloren gegangene Ring mit dem Dung in den Gärten gelangt, und die Mohrrübe ist hindurchgewachsen.

Argentan, 24. Oktober. Ein vor zwei Jahren entlassener Schüler unserer Simultan-Schule hat sich mit der schriftlichen Bitte an den Kaiser gewendet, ihm zum Besuch einer Präparandenanstalt bezw. eines Seminars freigestellen zu gewähren. Da die über die Würdigkeit und Bedürftigkeit hier eingelegten Erklärungen günstig ausgefallen sind, dürfte der Wittkeller zwar nicht freigestellen, solche giebt es weder im Seminar noch in der Präparandenanstalt, wohl aber so reichlich bemessene Unterstützungen erhalten, daß sein Studium, Lehrer zu werden, in Erfüllung gehen kann. — Das in nächster Nähe der Stadt belegene Rittergut Eichthal, Besitzer Kroll, wird in Renten-güter verwandelt. — Der Schmuggler aus unserer Gegend ist so lohnend geworden, daß die Schmuggler nicht mehr, wie bisher, zu Fuß, sondern mit Fuhrwerk in unseren Grenzstädten ihre Einfälle machen.

Guesen, 23. Oktober. Gestern Nachmittag wurde die Wittwe G., welche hier in Diensten stand, auf der Treppe im Saale, in welchem sich ein Destillationsgeschäft befindet, todt aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß sie eine beträchtliche Menge denaturirten Spiritus ausgetrunken hatte und dies mit ihrem Leben büßen mußte. Die G. war stark dem Trunke ergeben.

O. Dresden, 24. Oktober. Bei der in der hiesigen evangelischen Gemeinde vollzogenen Wahl der kirchlichen Körperschaften wurden gewählt für den Gemeinde-Kirchenrath die Herren Rentier Rehling zu Bierzgin, Baunternehmer Nauhubt und Landrath Kühne, hier; für die Gemeindevertretung: Rentier Haake, Rentier Kuhn, Kaufmann Sabiers, Mühlensbesitzer A. Sabiers, Kreisbauinspektor Freude, Stationsvorsteher Schröter, sämmtlich von hier, Ausgedingter Christian Schar-Dlaestow, Grundbesitzer Pieczynski-Bierzgin, Grundbesitzer A. Szeski-Bierzgin und Prietz-Groß Piary.

Pissa i. P., 24. Oktober. Die Gemeinde Smilowo, welche von zwölf Wirthen, 45 Ackerbauern und 15 Arbeitern gebildet wird, hat 700 Prozent ihrer Staatseinkommensteuer zur Deckung des Ausgabenanschlags von 1400 Mark aufzubringen. Das Gebiet von Smilowo umfaßt 1100 Morgen, wovon 110 Morgen unbaubar sind.

A. Ostrowo, 25. Oktober. Gestern fand hier die Einweihung des evangelischen Gemeindehauses, welches durch freiwillige Sammlungen und aus Erträgen einer Lotterie in diesem Jahre erbaut worden ist, durch Herrn General-Superintendent Dr. Hejkel aus Posen statt, bei welcher Gelegenheit dem Pastor prim. Parhausen für seine erfolgreiche Bemühung um das Zustandekommen des Hauses sowie für langjährige treue Seelsorge der Nothleidenden 4. Klasse überreicht wurde. Zu Ehren des Tages fand ein Festessen und ein Fackelzug statt. An letzterem haben sich die evangelischen Gymnasialisten, der Jünglingsverein und die gesammten Schüler der hiesigen evangelischen Schule betheiligt. — Die gegen 1125 Hektar umfassende Jagd des Ansehlungs-gutes Przedborow wurde in dieser Woche im Wege des Meistgebots von Herrn Rittergutsbesitzer Biened auf Ehlewo für eine Jahrespacht von 620 Mark auf die nächsten 6 Jahre erstanden. — Der Kantor und Lehrer Schlang in Schildberg wird zum 1. November in den Ruhestand versetzt.

Kolberg, 24. Oktober. Die einzige noch lebende Tochter des alten Kettelbeck, die hier wohnende fast 80jährige Frau Prediger Louise Seidler, hat der Stadt Kolberg das goldene Kreuz übergeben, welches ihr aus Anlaß ihres 7. Geburtstages am 15. Februar 1822 von der Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III., in Anerkennung der Verdienste ihres Vaters um die Erhaltung der Feste Kolberg im Jahre 1807, zum Geschenk gemacht wurde. Das Kreuz, das die Inschrift trägt: „Zum Andenken von 1807“, befindet sich am Kopfe einer Widmung, welche unter Glas und Rahmen im Magistrats-Sitzungszimmer einen würdigen Platz gefunden hat.

Kolberg, 23. Oktober. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Verleihung der Rettungsmedaille an den Schuhmacherlehrling Hubert Wachholz, welcher am 1. Juni d. J. mit eigener Lebensgefahr einen 5jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, so lange ausgesetzt werden soll, bis Wachholz eine selbstständige Lebensstellung erreicht haben wird. Vorläufig sollte der Lehrling im Namen des Kaisers für seine eble That belobt werden, was auch durch den Bürgermeister Kummert geschehen ist.

Stolz, 24. Oktober. Im Landschafts-Departement Stolp ist der Rittergutsbesitzer v. Livonius auf Wendisch-Karsinik zum Landschafts-Deputirten für den Stolper Kreis wiedergewählt worden.

Falkenburg, 23. Oktober. Zum Besten des hier zu errichtenden Kaiser- und Kriegerdenkmals fand gestern eine Theater-Aufführung statt, die einen guten Reinertrag abgeworfen hat. Die Ausführung des Denkmals ist der Kunstgießerei von Schäffer u. Walker in Berlin übertragen. Es wird aus einem 2,7 Meter hohen Postament aus dunkelgrünem Syenit und aus der 2,3 Meter hohen Kaiserfigur bestehen. Kaiser Wilhelm I. wird in 1/4 Lebensgröße dargestellt, mit dem Paletot angehen, das Haupt mit dem Helm bedeckt, die linke Hand auf den Degen gestützt, in der rechten Hand den Kommandostab haltend. Die untere Vorderseite des Postaments wird mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs, die Seiten rechts und links mit den Bildnissen Bismarcks und Moltkes geziert. Die Grundsteinlegung erfolgt am 22. März, die Einweihung am 2. September l. J.

Militärisches.

Jeschnonek, Bizefeldw. vom Bez. Allenstein, zum Sek. Lt. der Reg. des Gren. Reg. Nr. 4. Leondorff, Bizefeldw. v. dem. Bez., zum Sek. Lt. der Reg. des Inf. Regts. Nr. 59. Niecki, Pr. Lt. von der Reg. des Inf. Regts. Nr. 43 (Königsberg), zum Hauptm., Fraack, Sek. Lt. von der Reg. des Gren. Regts. Nr. 1 (Königsberg), Grundler, Sek. Lt. von der Reg. des Inf. Regts. Nr. 26 (Königsberg), Buchnick I., Sek. Lt. von der Reg. des Inf. Regts. Nr. 38 (Königsberg), Gerchmann, Sek. Lt. von der Reg. des Inf. Regts. Nr. 41 (Königsberg), Mähler, Sek. Lt. von der Reg. des Inf. Regts. Nr. 87 (Königsberg), zu Prem. Ltz., Altenborn, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgeb. des Landw. Bez. Königsberg, zum Hauptm., Grubert, Abramowich, Sek. Ltz. von der Inf. 1. Aufgeb. des Landw. Bez., Gerlach, Sek. Lt. von der Feldart. 1. Aufgeb. des Landw. Bez., Drews, Sek. Lt. von der Reg. des Gren. Regts. Nr. 4 (Braunsberg), Angria, Sek. Lt. von der Reg. des Feldart. Regts. Nr. 1 (Braunsberg), zu Pr. Ltz., Lewer, Bizefeldw. vom Landw. Bez. Braunsberg, zum Sek. Lt. der Reg. des Gren. Regts. Nr. 4. Frhr. v. Buddenbrock, Bizefeldw. vom demselben Bez., zum Sek. Lt. der Reg. des Inf. Regts. Nr. 43, Bawien, Bizefeldw. vom demselben Bez., zum Sek. Lt. der Reg. Nr. 74 verördert.

Es werden ferner befördert zu Port. Fähnrichs: Wirth, Unteroff. der Reg. Nr. 5, Rehfeld, Unteroff. der Reg. Nr. 5. Hofmann, charakteris. Port. Fähnrich vom Inf. Regt. Nr. 14, Dietrich, charakteris. Port. Fähnrich vom Inf. Regt. Nr. 61, Fleckmann, Unteroff. von dem. Regt., Karsten, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 14, Hilken, charakteris. Port. Fähnrich vom dem. Regt., Siebenbürger, charakteris. Port. Fähnrich vom Alanen Regt. Nr. 4, Heimbrod, charakteris. Port. Fähnrich vom Feldart. Regt. Nr. 5, Hering, Unteroff. vom Feldart. Regt. Nr. 36, Burde, charakteris. Port. Fähnrich vom dem. Regt., von Staszewski, charakteris. Port. Fähnrich vom Jäger-Bat. Nr. 1, Spangenberg, Bergemann, Oberjäger vom Jäger-Bat. Nr. 2, v. d. Groeben, Prem. Lt. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Goldau, der Charakter als Hauptmann verliehen. v. d. Ofen, Pr. Lt. vom Dragon. Reg. Nr. 3, a la suite des Regts. gestellt. Chüden, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Schrimm, der Charakter als Oberstleutnant verliehen.

Verschiedenes.

Der letzte Kriegesbesuch des Majors Lentwein gegen Hendrik Witbooi, der, wie schon gemeldet, mit der Unterwerfung Witboois endete, hat etwas über zwei Monate in Anspruch genommen. Anfang Juli landete der Major Lentwein den Lieutenant Schwabe mit 100 Reitern gegen Witbooi voraus, während Major Lentwein mit dem Gros der Schutztruppe und der gerade eintrifftenden Verstärkung später nachrückte. Die Schwierigkeit, das mitzuführen Schlachtvieh und die Zugochsen durch das unwegsame Land rasch vorwärts zu bekommen, hemmte sehr gegen den Wunsch des Führers den Vormarsch. Anfang September endlich konnte man gegen die Haupttruppe von Witbooi in der Nauklust (Naakloof), mit welcher die Vorhut schon seit längerer Zeit in steter Fehlung war, vorstoßen und mit energischem Vordringen von mehreren Seiten die Stellung von Witbooi erstürmen. Da es Witbooi gelangen war, nach großen Verlusten mit einem Theil seiner Mannschaft zu ent-

kommen, hestete sich die Schutztruppe unmittelbar nach dem erringenen Erfolge an die Fersen der Entwichenen, die hierdurch gezwungen wurden, sich immer wieder von neuem zu stellen. In zehntägiger, mit Aufbietung aller Kräfte der Schutztruppe energisch durchgeführten Verfolgung durch das Naakloof- und Tjambaberge-Gebirge gelang es Major Lentwein nach acht Gefechten, Hendrik Witbooi mit den Resten seiner Mannschaft bei Zam — an den Dünen südlich Ababies — so zu umstellen, daß er auf keiner Seite hin entweichen konnte. Eben war Major Lentwein im Begriff, mit drei Kompanien den letzten Vorstoß gegen den umstellten Feind zu machen, als sich Witbooi nimmehring bedingungslos der deutschen Schutzherrschaft unterwarf. Während die Verluste der Schutztruppe an Todten in den acht Gefechten 1 Offizier (Lieutenant Diecke), 12 Reiter und 3 Bastards betragen, hat Witbooi sowohl bei der Erstürmung der Nauklust wie in den fortgesetzten Verfolgungsgefechten bedeutende Verluste erlitten.

Bei dem letzten Erdbeben in Japan sind in den Bezirken Sakata, Yamagata und Utsunomiya 3000 Häuser durch Bestige auf einander folgende Erdstöße zerstört worden. Nach den bisherigen Meldungen sind 260 Personen getödtet und eine große Anzahl verwundet worden.

[Explosion.] An Bord des Kreuzers „Arctuse“ explodirte, während im Hafen zu Dresden Versuche mit der Maschine angestellt wurden, ein Kessel des hinteren Kesselraums 6 Personen wurden getödtet, gegen 20 verwundet.

Ein großer Silberfund aus der Zeit des 10. Jahrhunderts, in der die Mark Brandenburg von Wenden bewohnt war, ein ungefähr 20 Pfund schwerer Schatz, ist vor einigen Tagen bei der Leisnower Mühle unweit Frankfurt a. O., im Kreise West-Sternberg, beim Pflügen gemacht worden. Den Fund hat das Märkische Provinzial-Museum angekauft. In einem großen Thongefäß lag der Schatz verwahrt in der Erde, der Topfdeckel nur etwa 30 Centimeter unter der Oberfläche. Der Inhalt bestand aus 13 gefochtenen Halsringen mit verzerteten Schließhaken, einem massiven Arming, einer großen Menge von Schmuckstücken und Bruchstücken solcher, namentlich Ohrgehänge, von feinsten Filigranarbeiten, Armingstücken, sogenannten Schläfenringen, Fingerringen, Schließtheilen von Gürteln, einer großen Masse von zerbrochenen gewundenen Halsringen, darunter mehr als fünfzig Schließstücke von solchen, mehreren Pfund zerhackter Schmelzkumpen, Drahtstücke u. dergl. An den Schmuckstücken kommen als besonders erwähnenswerth auch aus Silberblech getriebene Pferdchen als Anhänger vor; eins der aus diesem Draht gewundenen Stücke endigt in einem phantastischen Thierkopf.

Mit der Einbürgerung des Fajans in den sächsischen Waldungen hat man gute Erfolge erzielt. Nachdem vor etwa 20 Jahren der Rittergutsbesitzer v. Mersch mit erfolgreicher Verjuden, eine wilde Fajanzucht in seinen Waldungen anzulegen, vorangegangen war, haben auch königliche Forstbeamte sich mit ähnlichen Versuchen abgegeben und den Fajan im Bogtland, in den höchsten Theilen des Erzgebirges und seit einigen Jahren auch auf den waldigen Höhen in der Mitte des Landes zwischen Hohenstein und Chemnitz mit Erfolg angesiedelt. Der Fajan kommt in den meisten Gegenden Deutschlands nicht vor und ist häufig nur in der Provinz Schlesien, in Wäldern dagegen ist er ein sehr verbreitetes Wild. Er ist es dort geworden, seit man von der künstlichen Fajanzucht vor etwa 50 Jahren zur wilden Zucht übergegangen ist. Das neue Verfahren hat sich nicht nur weit weniger mühsam, sondern auch erheblich wohlfeiler erwiesen, da man sich auf Fütterung im Winter beschränken kann.

[Grobe Höflichkeit.] „Fräulein, entschuldigen Sie, daß ich Ihnen den Rücken zuwende — aber dort sitzt so ein hübsches Mädchen!“

[Kühnes Wild.] A.: „Sehen Sie nur Fräulein Elsa dort! Wie grimmig die wieder d'reinfant!“ B.: „Ja, der reine Entwurf zu einer bösen Schwiegermutter!“

Briefkasten.

H. D. in N. Die von den Landgemeinden zu wählenden Mitglieder des Schulvorstandes werden wie die Schöffen und Gemeindevorsteher von der Gemeindeversammlung bezw. Gemeindevertretung gewählt. Der Kandidat der Schulfache dagegen wird von den stimmberechtigten Mitgliedern des Schulvorstandes aus ihrer Mitte gewählt.

P. S. Die Wittve darf zur Einkommensteuer nicht veranlagt werden, da der von dem Sohne derselben gewährte Unterhalt bei der Besteuerung des Einkommens des Sohnes nicht in Abzug gebracht werden kann. Sollte die Wittve trotzdem veranlagt sein, so muß gegen die Veranlagung Berufung eingelegt werden.

S. M. Der Mieter kann noch vor Ablauf der kontraktmäßigen Zeit von dem Vertrage abgehen, wenn die kieniethe Sache zu dem bestimmten Gebrauche ganz oder doch größtentheils ohne Verschulden des Miethers untauglich wird. Doch liegt ein solcher Fall nicht vor, wenn, wie bei Ihnen, sich Angezeiter, Schwaben und Franzosen, in der Wohnung finden. Denn zu deren Vermeidung giebt es Mittel.

S. 14. Hat der Verwalter sich nicht gleich Ihnen für zehn Jahre gebunden, so steht ihm frei, mit sechs Wochen Frist zum Anfange des nächsten Kalenderquartals zu kündigen. Sie sind verpflichtet, diese Kündigung anzunehmen.

S. C. Die Kreisordnung bestimmt, daß die Vertheilung der Kreisabgaben nach dem Verhältnisse der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden direkten Staatssteuer erfolgen soll. Es wird also die Grundsteuer Ihrer in C. belegenen Parzelle dort für Ihre Abgaben maßgebend sein.

S. St. 82. Geschäftliche Auskünfte werden im Briefkasten nicht gegeben.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Beträchtigung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Auf der Chauffee.

* Schulitz, 23. Oktober.

Seit etwa vier Wochen sind bei uns unserer Provinzial-Chauffee eingegangenen Alleebäume ausgehoben worden und die für die neu zu pflanzenden Stämme nötigen Löcher offen gelassen, welche, namentlich in der Stadt und deren nächster Nähe, bei den dunklen Abenden als „Fallgruben“ verhängnisvoll werden können. An den in nächster Nähe der Stadt gelegenen Wasserburhlüssen sind auch keine Schutzwehren angebracht, was bei der ziemlichen Tiefe der Durchlüsse nicht ungefährlich erscheint. Vielleicht tragen diese Heilen dazu bei, daß die genannten Uebelstände nimmehring bald beseitigt werden.

[Offene Stellen für Militär-Anwärter.] Kanzelgehilfe, Magistrat in Königsberg i. P., 70 Mk. monatlich; Amtsgericht in Willkallen und Nuh, 5 bis 12 Bgr. für die Seite. — Polizeiergeant, Magistrat in Lütitz. — Zwei Aufseher, Direktion der Strafanstalt in Kronthal bei Krone a. Br., je 900 Mk. und 120 Mk. Mietzentschädigung. — Landbriefträger, Oberpostdirektion in Stettin, Pleschitz und Danzig, je 650 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sekretär, Magistrat in Bollen (Pomm.), 1000 Mk. — Nachwächter, Magistrat in Zempelburg, 216 Mk. und 40 Mk. für Anzünden der Lampen; Magistrat in Wittow, 324 Mk. — Wegemeister, Polizei-Direktion in Rostock, 360 Mk. — Postwächter, Oberpostdirektion in Pleschitz, 700 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zweiter Oberaufseher, Provinzial-Strananstalt in Dwinöel (Kreis Posen-Ost, Reg.-Bez. Posen), 900 Mk., freie Wohnung; wenn unverheiratet: Kost zweiter Klasse, möblirte Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäsche, wofür 300 Mk. in Abzug gebracht werden. — Chauffee-Aufseher, Kreis-Ausschuß in Rummelsburg, 756 Mk. und 90 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 28. Oktober (23. u. 24.) 10 Uhr: Hr. Erdmann, 4 Uhr: Vikar Meyer. Donnerstag, den 1. November, 8 Uhr: Monats-Kommunion: Hr. Erdmann. Von nun an bis Oftern fallen die Frühgottesdienste aus; die Wochenandachten sind am ersten Donnerstag des Monats um 8 Uhr früh, sonst um 6 Uhr Abends.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Oktober, um 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Div.-Hr. Dr. Brandt.
Neiden. Sonntag, den 28. Oktober, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heiliges Abendmahl, 1 Uhr Sonntagschule Hr. Kallinowsky.
Sürlilien. Sonntag, den 28. Oktbr., Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst u. heiliges Abendmahl Hr. Kallinowsky.
Nikowalde. Sonntag, den 28. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Diehl.
Weißhof. Sonntag, den 28. cr., 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Gebert.

Kirchliche Wahlen in Gruppe.

Die wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder bitten wir am Sonntag, den 28. huj., 1/2 Uhr, zur Ergänzungswahl s. d. kirchlichen Organen zu erscheinen.
Der evangl. Gemeinde-Kirchenrath. Die Waisenkinder des Vormanns-Erbes bitten ihre Wohlthäter vom Lande um Hartoffeln und Gemüse. Gott vergelt's.

Bekanntmachung. Die Lieferung von Kohlen für die Armen soll für die Wintermonate 1894/95 an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Abgabe der Kohlen erfolgt in Portionen von 1/2 Centner. Es kommen circa 350 Centner zur Vertheilung. Angebote mit Preisangabe erühen wir bis zum 1. November cr. an uns einzureichen.

Grandsenz, den 12. Oktbr. 1894.
Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den Knecht **Wilhelm Dudeck**, zuletzt in Marienhof, Kreis Grandsenz aufhaltend, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gebäude abzuliefern. J. 209/94 I.

Grandsenz, den 24. Oktbr. 1894.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung sollen zwei Polizeiergentenstellen zum 1. Januar 1895 besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt der Stellen beträgt jährlich 750 Mark, zu welchem vom 1. April f. Js. ein Wohnungsgeld von je 100 Mark tritt.

Osterode, den 24. Oktober 1894.
Der Magistrat.
Elwenspoek.

Bekanntmachung.

Die Königl. Samendarre zu Schirpitz zahlt pro Hektoliter Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 Hektoliter eine angemessene Transportvergütung.

Die Abnahme erfolgt jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr Vormittags an der Darre.
Schirpitz, den 25. Oktober 1894.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. November d. Js., Vormittags 9 Uhr, findet auf dem Bauhofe zu Hesse Courbiere der Verkauf von 2 Medizintarren, unbrauchbaren Gefäßen, altem Eisen, wollenen Decken, Leinwandabfällen pp. statt, wozu Käufer eingeladen werden.

Garnison-Verwaltung Grandsenz.
Zu soliden **Kapitals-Anlagen** empfehlen Preussische Confols, Westph. 3 1/2 % Pfandbr., Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr., Hamburger 4 % do., Pommersche 4 % do., Seltener 4 % do. (5023), Deutsche 4 % Ord.-Obi. zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung.

Meyer & Gelhorn, DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Brangerste

läuft [1911] **Aron C. Bohm.**

Auktion in Danzig, Pfefferstadt 28.

Montag, den 29. Oktober 1894, Vormittags 11 Uhr, werde ich an angegebenen Orte im Auftrage für Rechnung von es angeht, die zur früheren P. Klopischen Brauerei gehörigen

ca. 50 Stück Lagerfässer von 10—14 Hectol. Inhalt und demnächst die in der Weismüchenerkirchengasse lagernden ca. 30 St. größere Fässagen, 1 Bottich u. ca. 80 St. kleinere Transportgebäude à tout prix an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janisch, Gerichtsvollzieher, Danzig, Breitgasse 133 I.

Geld-Lotterien

Wesel Ziehung am 9. November 1894. 2888 Geldgewinne, darunter: **90,000 Mk.**
Schneidemühl Ziehung 13. u. 14. Dezbr. 1894. 5830 Geldgewinne, darunter: **100,000 Mk.**
40,000 Mk.
50,000 Mk.

Original-Lose à 3 Mk., Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra) empfehlen u. versenden auch unter Nachnahme, Briefm. zc.

Oscar Bräuer & Co., gesch.
Berlin W., Friedrichstrasse 181.

Telegramm-Adr.: Lotteriebräuer, Berlin.

Gerste

A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

In Fort Walyca bei Briesen findet der **Brennholzverkauf** von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen statt durch den Förster A. Janiko.

Bretter, Bohlen, Balken

auch Birken-Bohlen
Birkenhalbholz
Fellen, Speichen
werden
nur noch 14 Tage
auf
Mühle Grieben
bei Koshlan
billig vor Wegzug aus-
verkauft.
Stellmacher und Händler
können sehr billig kaufen.

Die Schneidemühle zu Sarnka hat noch mehrere Tausend Meter

1/4, 1/2 und 3/4 **Bretter**

sowie **Zatten** abzugeben.

Alle Hölzer zu Bauten als Balken, Kantholz, Schaaftung, Hobelbretter, Leisten zc., Bohlen, Bretter für Tischler, Birken-, Kiefern-, Eichen-, Fellen, Speichen für Stellmacher, liefert billigst und in bester Beschaffenheit **Hermann Dyck,** Bromberg 2, Dampf- und Hobelwerk Victoria-Mühle. [3135]

Diefern-Maschinen-Strauch

von ca. 80 Morgen zu verkaufen. Angebote nimmt bis 1. November d. Js. entgegen **Dom. Weichselhof** bei Schulz.

Rübkuchen u. Leintuchen

Hoggen- u. Weizenkleie in Wagonladungen nach allen Bahnstat.
Leinsaat für Sälber offerirt billigst [2781]

Friedmann Moses Briesen Westpr. [2477]

Rübkuchen [2477]

Leintuchen

Leinsamen empfiehlt **Max Scherf.**

Hygienisches Depot

E. R. Oschmann, Konstanz 60, versendet neue illust. Cataloge über hygien. Gummiwaren gratis u. franco. Verschl. als Brief geg. 20 Pf. Porto.

Weizen und Roggen

läuft zu den höchsten Preisen [3546]

A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

Heirathsgesuche.

Ein junger Mann, 30 J. alt, Theilnehmer einer Fabrik, sucht a. d. Wege e. Lebensgefährtin, Verm. u. um 20000 Mk. Die betreffende Dame kann auch Wittwe, sowie auch Inhaberin einer Landwirtschaft sein. Strengste Discretion Ehrensache. Offerten brieflich nebst Photographie mit der Aufschrift Nr. 3288 durch die Expedition des Gef. zc. erbeten.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Unser Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Geschäft

in **Grandsenz**, verbunden mit **Mörtelwerk** soll Krankheits halber unter sehr günstig. Bedingungen sofort verkauft oder verpachtet werden. [3408]

Ein Bierverlags-Geschäft, mit gr. Eiskeller, in großer Garnisonstadt, sofort käuflich abzugeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3522 durch d. Exped. d. Gef. zc. erbeten.

Colonialwaarengeschäft

an Markt gelegen, verbunden mit Restauration und Ausspannung, ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3237 an die Exped. des Gef. zc. erbeten.

Gute Brodstelle.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist eine eingerichtete Restauration, in freier Lage der Stadt gelegen, ist in einem größeren Garnisonorte der Provinz Posen veränderungs halber sofort zu verpachten, resp. mit dem Grundstück zu verkaufen. Offerten unter A. 50 postlagernd Gnesen erbeten. [3379]

Meinen Bierverlag

in **Grandsenz** beabsichtige ich sofort mit Ferkeln, Wagen und allem, was dazu gehört, zu verkaufen. [2991]

Gasthof-Verkauf.

Sch bin Willens, meinen Gasthof, 7 km von Falkenburg entfernt, ganz mass. Gebäude, mit ca. 15 Morgen autem Acker u. Forstbuch, preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [3483] A. Bölskow, Falkenburg.

Eine Molkerei

alleinige in einer Stadt, 500—1000 Str. Milch a 7 1/2 Pf., krankheits halber sofort abzutreten. Inventar muß mit übernommen werden. Meld. verb. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 3497 d. d. Expedition des Gef. zc. erbeten.

Dampfmolkerei Schwarzenau

Stat. Bichofswerder ist vom 1. Januar oder später, mit kompletter Einrichtung, unter sehr soliden Bedingungen zu verpachten. [3531]

Günstiger Kauf.

Ein Grundst. a. d. Laude, 116 Mg. ertragf. Bod., dasz. Gasth., Braubierbr., ist m. todt. u. leb. Zub., wegen Aufg. der Wirtschaft sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 Thlr. Anst. kauft ertheilt F. Werner, Osterode Dvr. [3163]

Parzellirung!

Vom Rittergut **Rundewiese**, Kreis Marienwerder, 1/2 Stunde von den Bahnh. Sedlitz und Garsee, zwischen den Städten Grandsenz, Garsee, Marienwerder, Neuenburg gelegen, werden wir ca. 1500 Morgen vom vorzüglichsten Tabaksboden, Bienen und bestem Ackerland, freihändig und in Rentengütern in Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Fiegel und Holz zum Bau werden vom Gute zu mäßigen Preisen abgegeben. Beschichtigung und Verkauf täglich, frez. jeden Sonntag. Das **Kraugrundst. Waldtrug** mit ca. 36 Mg. gutem Land wird günstig verkauft. [4173]

Die Gutsverwaltung, Rundewiese.

Mein Grundstück

von 150 Morg. Weizenboden m. schönen Wiesen, unmittelbar an d. Chaussee im Kreise Grandsenz gel., m. gut. Gebäuden, compl. Inventar, Molkerei am Orte, Grundsteuer-Neuertrag 700 Mk., beabsichtige Umstände halber bei 12—15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Gef. u. Nr. 3248.

Rentengutspartelle

in **Clausfelde**. Clausfelde liegt an der Chaussee, 5 km von Schlochau. Eine Scheune ist erbaut. Mitverkauf werden 50000 Mauersteine, Ernte, Inventar zc. Bis zum Aufbau freie Wohnung. [3336] von Herzberg, Schlochau.

Mein Grundstück

Bromberg, Fischerstraße 5, worin seit länger als 25 Jahren ein Restaurant, verbunden mit Tanzsaal, mit gutem Erfolge betrieben wird, will ich krankheits halber unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das Lokal wird von mehreren Vereinen und Gewerken als Vereinslokal benutzt. [3506] **C. Wierzbicki, Bromberg, Fischerstr. 5.**

Grundstück

in **Danzig, Zauggasse Nr. 4,** Ecke der Gr. Gerbergasse, unbedingt beste Geschäftslage der Provinzialhauptstadt, zu verkaufen. [3472]

Hotelverkauf.

Sch beabsichtige mein Hausgrundstück, Neue Bahnhofstraße 1 in Schneidemühl, 10 Minuten vom Bahnhof, in der besten Verkehrsstraße, gute Nahrungsstelle, fränkisch, zu verk. Näheres erth. **Anton Radke, Schneidemühl.**

Beste Belegung f. Anfänger

Sch beabsichtige mein Grundstück, verbunden mit Schmiede u. Maschinenbau, mit groß. Hofraum, in einer Stadt Komm., Badeort, gel., sof. mit geringer Anzahl. zu verk. ob. zu verpacht. Off. w. br. u. Nr. 2552 a. d. Exp. d. Gef. zc. erbt.

Rentenguts-

Auftheilung.

Die Belegung des Herrn **Mattern** in **Miswalde** Bahnstation, soll in **Neuten-Güter** aufgetheilt werden, wozu Termin **den 1. November 1894,** Vormittags 10 Uhr, in der Belegung des Herrn **Mattern** dorfselbst abgehalten wird. Zum Verkauf gelangen:

1. Ein Restgut von 120 Morgen mit Gebäuden und Inventar,
2. zwei Parzellen von je 45 Morgen, wozu lebendes und todt. Inventar zugetheilt wird.

Die Gebäude werden auf Wunsch der Käufer gebaut. Das Restgut wird mit 6000 Mk., die Parzellen mit je 1000 Mk. Anzahlung abgegeben. Der Boden ist bester Weizen- und Rübenboden und in hoher Kultur.

Ernst Dan, Marienburg.

Die letzten Rentengüter

f. noch abzugeben von Gut **Hohenhof** bei **Bromberg**, nur 1/2 Meile v. der Stadt, dicht an der Chaussee u. Jordan. Keine Anzahl. erford., nur Gebäude zu bauen; Baumaterialien vorhanden. Bekter Termin den 28. u. 29. Oktober. **Helm.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein stoties Colonialwaaren- u. Schauf-Geschäft mit Restauration in einer Reichstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Übernahme einshl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gef. zc.

Ein Gut

v. 510 Morg. f. 17500 Thlr. u. e. Wassermühle m. 120 Morg. f. 15000 Thlr. zu verk. i. lekt. a. hiezn. u. Verpacht. Geg. Retourm. **Schlen, Neustettin.**

Freiwilliger Grundstücksverkauf

in **Jarotshin.** Behufs Auseinanderlegung soll die ideale Hälfte des in Jarotshin Nr. 66 belegenden, den Gebrüdern **Zigalsky** gehörigen Grundstücks mit vollständiger Gastwirths-Unterricht und kompletter Werkstätten-Ausrüstung für Maschinenbau, sofort verkauft werden. Näheres ertheilt das **Kingler'sche Rechtsbureau** in Berlin, Frankfurter Allee 92, 1 Tr., r. [3553]

Galizien.

Walungen, Rittergüter, Naphtaterrain, von 30000 Mk. bis 1500000 Mk. empfiehlt **Ladislau Swiderski, Tarnow.**

Mühlenpacht-Gesuch.

Suche sof. od. später eine kl. Wassermühle m. 20000 Mk. mit gut. Grundst. z. pachten. Offert. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 2947 d. d. Exp. d. Gef. zc. erbt.

Zentrale

oder **Destillation** für eigene Rechnung zu übernehmen. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3530 d. d. Exped. d. Gef. zc. erbt.

Zentrale

Zum Betriebe eines Flaschenbiergeschäfts in einer größeren Garnisonstadt verbunden mit Engros-Geschäft wird ein mit diesem Geschäfte vertrauter **junger Mann** mit einer Einlage von 2000 Mk. als **Compagnon** gesucht. Geringe Geschäftskosten. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 2709 a. d. Exp. d. Gef. zc.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg**. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Siehe mich in **Danzig**,
Gr. Bollweggasse 2, als [3406]

Zahn-Arzt
niedergelassen.
S. Simon,
brakt. Zahn-Arzt.

**Herren-, Damen- & Kinder-
Garderobengeschäft**
von
D. Schendel

Altestraße 1 **Graudenz** Altestraße 1
Größtes
Specialgeschäft am Platze
empfiehlt
Herren-Stoff-Anzüge
schon von 10,00 Mk. an
Herren-Kammgarn-Anzüge
schon von 15,00 Mk. an
Herren-Cheviot-Anzüge
schon von 13,00 Mk. an
Herren-Haus- und Kirchh.-Joppen
schon von 6,00 Mk. an
Herren-Pelerinen-Mäntel
schon von 16,00 Mk. an
Herren-Winter-Paletots
schon von 9,00 " "
Herren-Reise-Burkas
schon von 12,00 " "
Herren-Stoff-Seinfleider
schon von 2,80 " "
Herren-Schlafroße
schon von 9,00 " "
Herren-Stoff-Westen
schon von 1,00 " "
Knaben-Stoff-Anzüge
schon von 2,25 " "
Knaben-Winter-Paletots
schon von 3,00 " "
Knaben-Pelerinen-Mäntel
schon von 6,00 " "
Knaben-Hohenzollern-Mäntel
schon von 10,50 " "
Burschen-Stoff-Anzüge
schon von 5,50 " "
Burschen-Winter-Paletots
schon von 8,50 " "
Burschen-Hohenzoll.-Mäntel
schon von 15,00 " "
Burschen-Stoff-Seinfleider
schon von 2,50 " "
[3518]

Damen-Mäntel und Jaquets
wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem
annehmbaren Preise.

Bestellungen nach Maas
werden unter Garantie vorzüglichem
Eigens allerbilligt angefertigt.

D. Schendel
Altestraße 1 **Graudenz** Altestraße 1

Mayfarth & Co.'s
transportable [2428]
„Spar-Kessel-Oefen“
zum Kochen
und
Dämpfen
v. Viehfutter,
auch als
Wäsche-
kessel
verwendbar,
erfordern we-
nig Brennma-
terial und
können über-
all bequem
aufgestellt
werden.

Fh. Mayfarth & Co.,
Chaussee-
Berlin N., strasse 2F, u. Frankfurt a. M.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

→ Für Dampfkessel- ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste
Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

4 Stück Strickmaschinen
sind neu, stehen unter günstigen Bedin-
gungen zum Verkauf. Melb. werd. br.
unt. Nr. 3425 an die Exp. d. Ges. erbt.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Eislererei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten. **Teppiche in allen Qualitäten.**

Sein feines Maassgeschäft

empfiehlt zur Anfertigung moderner Herren-Garderobe unter
Garantie des Eleganzs bei streng reeller Bedienung.

Militär- und jede Beamten-Uniform
wird nach genauer Vorschrift aufs sauberste ausgeführt.
Großes Lager der neuesten in- u. ausländischen
Stoffe zur gefälligen Verfügung.
[3467] Hochachtungsvoll

J. Görtz
Oberthorner- und Nonnenstraßen-Ecke.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchanneng. 18.

Ueber 200 erste
Auszeichnungen
Goldene Medaillen
u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit
Zeichnungen
unentgeltlich und
postfrei

Liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne Geräte
wie Centrifugen, Butterfässer, Buttermeter, Käseerei-Geräthe,
Blechwaaren, Milchföhler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Zur Anfertigung von
Adress- und Visitenkarten
Verlobungs- Anzeigen
Wochens- Einladungen
Speisekarten
empfehle ich
Gust. Röhles Buchdruckerei
Bromberg

Antiquitäten u.
Münzen
verkauft an diesbezügliche Liebhaber
und Selbstkäufer Gebr. J. & P. Walter,
Wesend b. Charlottenburg bei Berlin,
Horn-Allee 33, Cima Platanen-Allee 2.

Geräucherten Speck
von hiesigen Landtschweinen a. Ctr. 60 Mk.
hat noch abzugeben Carl Reed jun.,
Bromberg, Friedrichstr. 37. [3508]

Piano, g. erb., zu F. gef. Df. unt.
Nr. 3538 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Zur Anfertigung hochleganter moderner
**Herren-, Damen- und
Kinderstiefel**
nach Maas unter Garantie für guten Sitz empfiehlt sich
Hochachtungsvoll
C. Buttler, Neidenburg
hinter der Apotheke. [3463]

Spezialität für Fussleidende.
Reparaturen jeder Art werden
schnell und sauber ausgeführt.

Violinen sowie alle
Streich-
instrumente
Zithern,
Gitarren und Mandolinen,
Saiten in nur haltbarst. Quali-
täten, Accordeons, Mundhar-
monikas, sowie alle in das
Musikfach einschlagend. Artikel
bezieht man direkt von [7344]

Dölling & Winter,
Musik-Instrumenten-Fabrik
Marktneufkirchen i. S.
Illustrirte Preisliste grat. u. franko.

O. Wichert,
Dirschau

empfiehlt sein Waffenlager, Munition,
Jagdarbeit, Centr.-Doppel-Flinten,
schon von 36 Mk., Zepfever-Gewehre,
Hebel zwischen den Säbnen, echt Damast,
für 50 Mk., Samuertes-Gewehre,
Selbstspanner mit inliegenden Säbnen,
Drillinge, dreiläufige Büchsenflinten,
Pirsch- und Scheibenbüchsen, Re-
volver etc. [3423]

Sämtliche Schusswaffen sind mit
dem Anschußstempel versehen.
Illustrirte Preisliste franko.

* Gegründet 1812 *
C. G. Jaeger, Cottbus
Tuchfabrikant
versendet meterweise zu Fabrik-
preisen — auch an Private:
Gottbuser Buckskin
Kammgarn, Cheviot u. Paletots.
Muster frei. Prämirt Wien 1873.
Tausende von Anerkennungs-schreiben
wie: Mit den mir übersandten
Stoffen bin ich recht zufrieden.
Dr. Rühl, Colmar.

Kinder-Milch
ist in den bekannten Niederlagen und
von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Flehn Gruppe.**

Husaren-
Ringe

gold. Reif mit silb. Lobtentopf, von
7 Mk. an, alle Sorten Ringe zu Fabrik-
preisen, Ketten, Armbänder, Medaillons,
Nadeln, Broches, Boutons etc., in Gold,
Silber u. Double, Granat u. Corallen-
schmuck in großer Auswahl zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
die Goldwaaren-Handlung von [5313]

G. Plaschke, Danzig,
5 Goldschmiedegasse 5.

Echt goldene Trauringe mit fein-
gehaltig-
stempel, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Boesler, vorm. **L. Wolf**,
Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Prima
Mäntelwurst
per Pfd. 1 Mk., Dampf-Leberwurst
und Saucischnen per Pfd. 70 Pf. Nur
gegen Nachnahme. **E. Bernstein**,
Wurstfabrik, Culm a. B. [3004]

Doppel-
Malzertract-Bier
der Brauerei Bogensch, mit und
ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Ganz fette Sahnenkäse
empfiehlt billigst, auch en gros [3524]
Gustav Brand.

Oster's
Cheviotstoffe

geben einen weichen, sind eleganter und
haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-
lange im eigenen Interesse Muster moderner
Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell
oder dunkel direct von **Adolf Oster**,
Wesend a. Rhein, 13 Tausende maßgebende
Anfertigungen aus den höchsten Preisen,
Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht
convenirender Stoffe.

Billigste Bezugsquelle!
Echt Pariser Pferdeschere
Vieh- und Schafschere;
diese werden auch unter Garantie ge-
schliffen, Erbs eingeleit u. reparirt bei
[3424] **O. Wichert, Dirschau.**

Sieben ist im neunten Jahrgang
erschienen:
Der Förster
Land- u. Forstwirtschaftskalender
für 1895.
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,-
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagbuchhdl.
Graudenz.

Grotzfeld's Gesetzsammlung, ent-
haltend sämtliche Verordnungen, Er-
lasse und Entscheidungen, verkauft bil-
lig, Sonas,endant, Vriesen Ww.

Ganz- und Landwirthschaftliches.

Thymian gegen Maul- und Klauenseuche.

Ein Mittel gegen Maul-Klauenseuche soll der wilde Thymian sein. Nach der "Sächs. Landw. Zeitschrift" wird von der genannten Pflanze ein Abguss hergestellt, der den kranken Thieren ins Maul gegossen und mit dem die Klauen gewaschen werden.

Ungeziefer im Hühnerstall.

Die schlimmsten Schmaroher im Geflügelstall sind die Milben. Die Milbe sucht bei der Nacht das Federvieh auf, um auf ihm Blut zu saugen, verläßt die Thiere aber am Tage und versteckt sich in den Ritzen und Fugen des Hühnerstalles.

34. Forts.] Freunde und Gönner.

Roman von Karl Marquard Sauer.

Eine geraine Weile verging, ohne daß sich der Ruf erneuerte. Ernst hatte den Hund an der Leine gefaßt und war mit ihm hinaus gegangen auf den Weg, welcher einige hundert Schritte weit faust nach aufwärts führte und dann rechts in's Gehölz bog.

Ernst betrachtete neugierig die Unbekannte. Ihre Toilette kam ihm etwas einfach, fast zu einfach für die Herrin eines so aristokratischen Hundes vor.

Zu der Hand, welche das Kleid hob, hielt das junge Mädchen — denn daß es keine junge Frau war, sah Ernst auf den ersten Blick — das andere Ende der Leine des durchgedrängten Castor, der sicherste Beweis dafür, daß der Hund ihr gehörte.

"Ah merci, mille fois merci, Monsieur!" rief die Dame mit weicher, klangvoller Sopranstimme, und zu dem Hunde gewendet fuhr sie zu Ernst's nicht geringem Erstaunen plötzlich deutsch fort: "Castor, du böser Castor! Was hast Du mir für Angst gemacht!"

"Wie, mein Fräulein", sagte Ernst gleichfalls deutsch, "ich habe hier mitten im Walde von Fontainebleau das unerwartete Vergnügen, einer Landsmännin zu begegnen und bin zu gleicher Zeit so glücklich, ihr einen kleinen Dienst erweisen zu können?"

Castor's Herrin richtete mit dem Ausdruck der größten Ueberraschung die dunklen Augen auf den jungen Mann. "Ist's möglich, mein Herr", sagte sie freudig, "einem Landsmanne verdanke ich die Befreiung von meiner großen Besorgniß? O, lassen Sie mich Ihnen danken, mein Herr! Seit einer halben Stunde schon suche ich den garstigen Hund hier im Walde und habe mich dabei nicht wenig gefürchtet!"

"Wie ist er Ihnen entwischt, mein Fräulein?" fragte Ernst. "Ohne Zweifel hat er sich losgerissen. Ich sehe, Sie tragen noch die andere Hälfte der Schnur in der Hand."

"Castor ist ein leidenschaftlicher Jäger!" erwiderte die Unbekannte, den Kopf des Hundes streichelnd, während der Gefangene sich zärtlich an sie schmiegte. "Unsere Villa steht an den Wald. Als ich vorhin mit ihm spazieren ging, sprang plötzlich ein Hase vor uns auf. Castor bemerkte das Wild und wollte ihm nachlaufen. Ich hielt ihn fest. Der Hund ließ sich aber nicht beruhigen. Er gerrte so lange, bis zu meinem Schrecken die Schnur, welche

schon etwas dünn gewesen sein mochte, auf einmal abriß. Mit ein Paar Sähen war Castor im Gebüsch verschwunden. Ich bekam einen Todeserschrecken! Der Hund ist Mylady's Liebling! Sie würde mir niemals verziehen haben, wenn ihm etwas zugestoßen wäre."

"Der Hund ist Mylady's Liebling?" fragte Ernst. "Er gehört also nicht Ihnen?" "Ich bin Erzieherin im Hause Lord Cranbys. Während des Sommers wohnen wir in der Villa unsern der Station."

"Genes schöne, große Landhaus mit den grünen Laussen, der breiten Veranda und dem Eisengitter?" "Ganz recht! Dort ist jetzt meine Heimath!" versetzte lächelnd die junge Dame. "Leider weiß ich jedoch in diesem Augenblicke nicht, wie ich wieder dahin gelangen soll, denn ich fürchte, daß ich gänzlich aus der Richtung gekommen bin."

"Mir scheint, das Gleiche ist leider auch bei mir der Fall", erwiderte Ernst mit Laune, während er nach allen Seiten umherblickte. "Jedenfalls werde ich die Ehre haben, Sie so weit zu begleiten, bis Sie die Richtung nicht mehr verfehlen können. Wenn es auch im Walde von Fontainebleau keine Räuber giebt, so ist es doch für eine junge Dame keineswegs angenehm, allein im Gehölz herumzuwandern."

"Sie vermehren damit nur die Verbindlichkeiten, welche ich Ihnen bereits schulde, mein Herr!" sagte die Unbekannte, sich leicht verbeugend. "Unter den gegenwärtigen Umständen muß ich wohl von Ihrer Güte Gebrauch machen!"

Ernst kehrte nach seinem Plaze zurück, legte den Feldstuhl zusammen und hob das Skizzenbuch vom Boden auf.

"Sie haben gezeichnet?" — fragte die junge Dame nicht ohne ein wenig Neugier. — "Wie ich sehe, sind ich und Castor Schuld daran, daß Sie Ihre Arbeit unterbrechen mußten! Sie sind Künstler, mein Herr?"

"Ich bin Maler!" "Und wie ich sehe, auch ein ganz vortrefflicher Zeichner! Der Baumschlag ist vorzüglich gemacht!"

Ernst horchte auf. "Sie zeichnen wohl auch, mein Fräulein?" — fragte er.

"Mit großer Vorliebe, fast dürfte ich sagen, mit Leidenschaft! Leider komme ich nur selten dazu!"

"Da sind wir ja Berufsgeossen!" "Nur mit dem Unterschiede, daß ich eine gewöhnliche Dilettantin bin, während Sie Künstler von Beruf sind! Dieser Unterschied fällt schwer in's Gewicht!"

Ernst betrachtete die neue Bekanntschaft mit noch größerem Interesse als bisher. "Seit wann sind Sie in Frankreich, mein Fräulein?" — fragte er, nachdem er den Feldstuhl in Ermangelung einer Schnur mit starkem Niedergas zusammengebunden hatte.

"Seit anderthalb Jahren!"

"Und darf ich mir erlauben, Sie um Ihren Namen zu bitten? Wir haben ohne Zweifel noch ein hübsches Stückchen Weg zusammen zurückzulegen, und da möchte ich doch wissen, mit wem mein kleines Abenteuer mir die Ehre der Bekanntschaft eingetragen hat."

"Ich heiße Eugenie Fernau, und mein Vater ist Zeichenlehrer an der Realschule zu Köln" — lautete die unbefangene Antwort.

"Wie, Sie sind Lehrerstochter, Fräulein Fernau? Nun, sehen Sie einmal, wie seltsam sich das trifft! Auch ich bin der Sohn eines Lehrers, und zwar aus Oberweilen in Baiern!"

"Und darf ich nun auch Sie um Ihren Namen bitten, mein Herr?"

"Ich heiße Ernst Striegau!" "Wie?" — rief das junge Mädchen betroffen. — "Sie sind der deutsche Künstler, welcher dieses Jahr im Salon das schöne Bild 'Beim Sottoportico' ausgestellt hat?"

"Sie haben mein Bild gesehen?" "Wenn wir in Paris sind, zähle ich zu den ständigen Besuchern der Kunstausstellung. Da es mir nicht vergönnt, oder bescheidener gesagt, nicht möglich ist, selbst zu schaffen, so frene ich mich wenigstens an dem Schönen, das Andere geschaffen haben."

Ernst hatte den guten Geschmack, mit seiner neuen Bekannten nicht weiter von dem Bilde, einer seiner Lieblingsarbeiten, zu sprechen, und auch Fräulein Eugenie Fernau befaßte Takt genug, den Gegenstand nicht eingehender zu berühren.

"Merkwürdig! Es läßt sich kein Mensch sehen, den wir um den Weg befragen könnten!" — sagte sie nach einer Pause. — "Ich selbst besitze so wenig Orientirungs-Talent, daß ich nicht einmal weiß, welche Richtung wir einschlagen müssen! Ich erinnere mich, daß unsere Villa am südlichen Saume des Waldes liegt. Damit hätten wir wenigstens die Richtung im Allgemeinen gefunden."

"Und dieser Pfad führt nach Süden! Also, Fräulein Fernau, wenn es beliebt, betreten wir ihn mit frischem Muth!"

Die jungen Leute schlugen, gefolgt von dem Jagdfreier Castor, den Weg in der Richtung der bereits ziemlich hochstehenden Sonne ein. Es dauerte nicht lange, so gelangten sie auf einen breiteren mit den Richtungszeichen versehenen Waldweg. Eine Bäuerin, welche, wie sie sagte, nach Wollfettes ging, gab ihnen die weiteren Andeutungen, und ein halbes Stündchen später war das Parkthor der Villa erreicht. Eugenie wiederholte nochmals ihren Dank, stellte Ernst die geliebte Schnur zurück und war bald mit Castor hinter den Bäumen des weit ausgedehnten Parkes verschwunden.

Während des Gehens hatte Ernst erfahren, daß seine neue Bekannte nicht mehr lange in dem Hause Lord Cranby's zu bleiben gedenke. Die englische Familie beabsichtigte im Herbste nach London zurückzukehren. Lady Cranby hatte Eugenie den Vorschlag gemacht, sie dahin zu begleiten. Diese konnte sich jedoch nicht entschließen, sich so weit von ihren Eltern zu entfernen.

Ernst fand es nicht für schicklich, beim Abschiede von dem jungen Mädchen die Hoffnung auszusprechen, ihr später wieder zu begegnen. Als gewöhnliche, bedeutungslose Redensart mochte er den Wunsch nicht äußern, und welchen ernstern Zweck hätte eine zweite Begegnung mit Eugenie wohl für

ihn haben können? Nichtsdestoweniger mußte er sich gestehen, daß es ihm keineswegs unangenehm sein würde, wenn ein zweiter Zufall ihn auf's Neue mit ihr zusammenführen sollte. Unwillkürlich verglich er sie mit Gräfin Jsa. Welch ein Unterschied zwischen den Beiden! Ohne Zweifel war Jsa, trotzdem sie vielleicht um sechszehn Jahre älter sein mochte als Eugenie, die entschieden schönere. Sie besaß alle Vorzüge des Nanges, des Reichthums, des überlegenen Geistes. Ernst liebte sie — wie ihm dünkte, noch ebenso ausschließlich — wie in der ersten Zeit ihrer Liebe. Niemals war ihm eine andere Frau begegnet, deren Liebe er gegen diejenige Jsa's hätte eintauschen mögen. Es war ihm sogar niemals in den Sinn gekommen, zwischen Gräfin Kowalenka und einer Andern Vergleichenungen anzustellen. Und nun traf er diese junge, von Jsa in Allem und Jedem so grundverschiedene Deutsche, und zu seinem Erstaunen stellte sich das Bild derselben mit unabwiesbarer Gewalt neben dasjenige Jsa's. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Der Kaiser und das Deutsche Theater. Das Hausministerium hatte bei dem Kaiser den Antrag gestellt, die königliche Loge im Deutschen Theater zu kündigen. Der Kaiser ließ sich daraufhin sowohl das Buch der "Weber" als auch das Erkenntniß des Obergerichtes vorlegen, durch das die Aufführung der "Weber" im Deutschen Theater gestattet worden war. Alsdann hat der Kaiser erklärt, er billige dies Erkenntniß zwar keineswegs, aber er sei nicht in der Lage, das Urtheil eines Gerichts, das in seinem Namen Recht gesprochen, öffentlich lägen zu strafen. Aus diesem Grunde unterließ die formelle Kündigung der königlichen Loge, doch ist der Kaiser entschlossen, das Deutsche Theater nicht wieder zu betreten.

Ein internationaler Papierfabrikanten-Kongreß hat vor kurzem in Antwerpen getagt. Der Kongreß war von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Norwegen, Holland und Belgien besetzt. Zur einstimmigen Annahme gelangte eine Erklärung wegen Gründung eines internationalen Dauerausschusses der Papierfabrikanten Europas, in welchen jedes Land drei Delegirte entsendet, sowie eine Erklärung dahin gehend, daß die bedrängte Lage der europäischen Papierindustrie ihre Hauptursache in der Ueberproduktion habe. Der Ausschuß soll die Mittel zur Einschränkung der Ueberproduktion studiren und das Ergebniß seiner Arbeit einem seinerzeit einzuberufenden neuen internationalen Kongreß der Papierindustriellen unterbreiten.

Der Looseshändler, Bankier August Fuhse, der zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt war und seine Strafe in Kopenhagen verbüßte, ist kürzlich dort gestorben.

Modernes Kranheitsbild. Zuerst hat man eine — itis, alsdann geht man zu einem — pathen, hierauf nimmt man ein — in und schließlich bekommt man den — inismus.

Dffen. "Na kleiner, hat es dir bei uns geschmeckt?" — "Ach ja; manchmal ißt bei uns auch nicht besser, aber mehr giebt's immer!"

Bromberg, 25. Oktober. Antlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 118-123 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 94 bis 102 Mt., feinstes über Notiz. — Gerste 90-104 Mt., Branngerste 105-125 Mt. — Safer 100-106 Mt., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Mt., Kocherbsen 125-135 Mt. — Spiritus 70er 32.00 Mt.

Köfen, 25. Oktober. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,60 do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Feste.

Berliner Cours-Bericht vom 25. Oktober. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,25 G. Preuß. Conf.-Anl. 4% 105,90 Oct. B. V. Preuß. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,30 G. Staats-Anl. 4% 100,60 B. Staats-Schuldheime 3 1/2 % 100,50 B. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 100,00 B. G. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 100,00 B. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 100,10 B. Kommercielle Pfandbr. 3 1/2 % 100,80 B. Posenische Pfandbr. 4% 103,00 G. Westpr. Ritterchaft II. B. 3 1/2 % 100,20 G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 % 100,20 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 100,20 G. Preussische Rentenbr. 4% 104,40 B. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,80 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % —.

Antlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle. Berlin, den 25. Oktober 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40-65, Kalbfleisch 40-73, Hammelfleisch 33-60, Schweinefleisch 47-56 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 60-65 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,10, Hühner, alte 0,90 junge 0,45-0,60, Tauben 0,45 Mt. per Stück. Geflügel, geschlacht. Gänse 0,48-0,53 Mt. per Pfd., Enten 1,25-2,00, Hühner, alte, 1,60, junge —, Tauben 0,50-0,80 Mt. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 51-61, Zander 82-88, Barsche 38-44, Karpfen 60-73, Schleie 90-100, Weiße 39-44, bunte Fische 46-47, Aale 64-100, Wels 40 Mt. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 22-34, Zachsorellen 80-145, Hechte 37-49, Zander 49-90, Barsche 22-34, Schleie 55, Weiße 23-26, Aale 23, Aale 70-80 Mt. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,30 Mt. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-4,00 Mt. per Schw.

Eier. Frische Landeier, ohne Habart 3,10 Mt. v. Schw. Butter. Preis franco. Berlin incl. Provision. Ia. 100-108, IIa 90-95, geringere 80-85, Landbutter 60-70 Pfg. per Pfund. Käse Schweizer Käse (Westpr.) 50-72, Rimbürger 25-38, Alliter 12-70 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartofofen — Mt., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,75, Petersilienwurzel (Schw.) 2,00-4,00, Weißkohl 1,00-2,00, Kohlstuhl 2,00 Mt.

Berlin, 24. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 226 Künder, 7554 Schweine, darunter 1037 Bafonier, 1063 Kälber, 786 Sammel. — Künder, geringe Waare, wurden zum größten Theil zu Preisen des vorigen Sonnabends bei ruhigem Handel umgekehrt. — Die Preise der Schweine zogen bei ruhigem Handel durchweg an und wurde bis auf einige Bafonier ausverkauft. I 55, ausgeuchte Küsten darüber; II 53 bis 54, III 49-52 Mt. per 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara. Bafonier 41-42 Mt. per 100 Pfund mit 55 Pfd. Tara per Stück. — In Kälbern ruhiges Geschäft zu unveränderten Preisen. I 64-70, ausgeuchte Waare darüber, II 60-63, III 54-58 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Hammel hinterließen Ueberbestand; des geringen Umfanges wegen sind maßgebende Preise nicht festzustellen.

Sicilien, 25. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unverb. neuer 110-124, per Oktober 125,00, per April-Mai 131,50. — Roggen loco fest, 110-112, per Oktober 113,00, per April-Mai 116,50. — Sommerlicher Safer loco 100 bis 114. — Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 50er —, do. 70er 32,00, per Noobr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 25. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,60-10,75. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,10-10,20, neue 10,10-10,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20-8,85. Stetig.

In Danauer Mühle bei Bar-
hoben ist
**1 fettes Schwein u.
1 fette Sterke**
zum Verkauf. Dasselbe wird
Stroh
zu höchsten Preisen gekauft.
Sprungfähige und jüngere
Ober
der großen Yorkshire-Rasse sind verkauft.
in Annaberg bei Melno
[881] Kreis Graudenz.

Deutsche Doggen
hell und dunkel gestreift, 2 1/2 Monate alt,
Ankündigung zu Bromberg prä-
miert, zu verkaufen. [3284]
Bromberg, Schloßstr. 10, I. r.

Hühnerhündin
dunkelbraun, deutsche Rasse, gut z. Zucht
geeignet, im 3. Felde, mit sehr guter Nahe,
für Land- und Wasserjagd gleich gut,
nur zu empfehlen wegen Ueberstand
für 80 Mk. vertauschlich. Desgleichen
ein dunkelbrauner [3352]

Hühnerhund
halbjährig, Pointer, von guten Eltern,
stark, mit sehr gutem Behang, noch roh,
billig, für 30 Mk.
Schönfeld, Forstaufer, Ribno,
Kreis Schwes. [3352]

Ein stichelhaariiger
Vorstehhund
im dritten Felde - prächt-
volles, sehr starkes Exemplar - in jeder
Sinnicht fern und harenem, umständ-
halter per sofort für den genauesten
Preis von 250 Mk. abzugeben. Probe-
zeit gestattet. Meldungen werden brief-
lich mit Ausschritt Nr. 3354 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Deutsche
Vorstehhündin
braun mit weißen Läufen,
5 Jahre alt, firm, ganz billig ver-
käuflich. [3455]
Rögler, Kgl. Förster
in Czerst.

Preis pro einspaltige
Kolonzelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zählt man
11 Witten gleich einer Zeile

Schriftsetzer
sucht Stellung. Offerten sub 18 postl.
Gremocyn erbeten. [2984]

Materialist
22 J. alt, gegenw. n. in ungel. Stellg.,
i. Buchf. u. poln. Spr. bew., sucht, gest.
a. gute Zeugn. v. 15. Dez. od. 1. Jan.
Stell. Off. postl. F. H. 106 Neuenburgerb.
Ein j. Mann, ev., 23 1/2 J. alt, militär.,
gel. Materialist, auch Eisenb.-
Kenntn., sucht gestiftet auf gute Zeugn-
nisse v. sofort eventl. auch 1. November
Stellung. Off. werden unt. Nr. 2914
an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein junger Mann
im Besitz des einjährigen Zeugnisses,
mit kaufm. und landw. dopp. Buch-
führung, Kassenwesen, Correspondenz,
und allen Geschäften der ländlichen Po-
lizieverwaltung bestens vertraut, sucht
von sofort unter bescheidenen Ansprüchen
passende Stellung. Gesl. Offerten sub
P. K. 100 postlagernd Bromberg
erbeten. [3512]

Stellung = Gesuch.
Ein junger Mann, Materialist,
von angenehmem Aussehen, flotter,
tüchtiger u. zuverlässiger Expedient
mit Büchern vertraut, d. polnischen
Sprache mächtig, z. B. in einem der
größten Colonial- u. Destillations-
Geschäfte als erste Kraft in Danzig
thätig wünscht sich zu verändern.
Gesl. Off. w. briefl. n. Nr. 3478 a. d.
Exp. d. Gesell. erbeten.
Ein durchaus tücht. Landw. m. klein
Fam. sucht auf ein. Wirtsch. v. 2-300
Mrg. od. fl. Gute Stellg., was nach ein.
Jahre täuschl. zu übernehmen ist. Gesl.
Off. w. briefl. m. Ausschritt Nr. 3481 d. d.
Exp. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Ein Inspektor, 30 J. alt, ev., voll-
sprechend, 12 J. b. Fach, theoret. u. prakt.
gebild., sucht sof. od. spät. Stell. Gesl.
Off. w. briefl. m. Ausschritt Nr. 3550 d. d.
Exp. d. Gesell. in Graudenz erbet.
Suche Stellung als erster oder
alleiniger Beamter
von gleich od. spät.; bin 39 J. a., evgl.,
mit Drillkultur u. Mühenbau vertraut,
gute langjährige Zeugnisse und Ein-
pfehlungen stehen mir zur Seite. Off.
unter J. D. 100 postl. Marienburg erb.

Ein junger Mann
18 J. alt, evangel., im Besitze des ein-
jährigen Zeugnisses, wünscht Stellung
zur Erlernung der Landwirtschaft
ohne Zahlung von Lehrgeld. Meldung,
erbeten an Pofanski, Kreisbaumeister,
Rosenberg Wpr.

Tüchtiger unverh. Stellmacher
sucht Stellung auf größerem Gut von
sofort oder später. Gesl. Offert. werden
briefl. mit Ausschritt Nr. 3552 an die Ex-
pedition des Ges. erbeten.

Ein Korbmacher
verheiratet, 26 Jahre alt, der in seinem
Fach gut bewandert ist, sucht als solcher
dauernde Beschäftigung. Offerten unter
L. Z. Ebing postlagernd [3549]
Gerrischaff, Diener, Offiziersburde
gen., im Serv. gebl., sucht bald. Stellg.
Offert. unter D. 593 befördert die
Ebinger Zeitung, Ebing. [3444]

Ein verh. Oberstweizer
mit klein. Fam., geb. Berner, 30 J. alt,
launisch, stets nicht. u. ev. in f. Fach,
m. gt. Kenn., i. Stell. z. 15. Nov. oder
spät. zu ein. Viehst., m. ein. od. mehr.
Gebill. Stell. dir. u. d. Herrsch. bevorz.
Berthe Off. nimmt entg. d. beauftragte
Oberstweizer, V. H. L., Ritterg. Geyer's-
wald, Post Reichenan, Kr. Hierode Dp.
Dasselbst finden zwei tüchtige Unter-
schweizer Stellung. Lohn 30 Mk. pro
Monat. Antritt 1. November. [3479]
Schmiedekette best. v. Arie s.
Die unter A. M. ausgeschriebenen
Locomotivführerstellen sind besetzt.

Für ein Manufakturwaaren-Geschäft
in einer kleinen Stadt wird von sofort
ein jüngerer Verkäufer
[3324] und ein Lehrling
gesucht. Offerten nehmen entgegen
Gebr. Friedländer, Hierode Dpr.

Herrn-Konfektion.
Für unser Herren- u. Knaben-
Konfektions-Geschäft suchen
per sofort [3500]

zwei tücht. Verkäufer.
Pottlitzer & Hammerschmidt,
Danzig.

Einem flotten Verkäufer
der auch das Dekorieren der Schau-
fenster versteht und der polnischen
Sprache mächtig sein muß, sucht für
sein Manufaktur- und Modewaaren-
Geschäft per 1. oder 15. November cr.
Offerten mit Photographie erbeten.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Moritz Meyersohn, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft suche
per 1. November einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig und
mit der Dekoration größerer Schau-
fenster vertraut. Den Offerten
sind Photographie und Zeugnis-
abschriften beizufügen.
H. Kubastki, Dt. Eylau.

Zum 15. November cr. suche für
mein Materialwaaren- und Schankge-
schäft einen zuverlässigen
 jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet und
von seinem Lehrherrn bestens empfohlen
wird. G. Kleemann, Marienburg.

Für mein Colonial-, Destillations-
u. Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort
einen tüchtigen, soliden, der polnischen
Sprache mächtigen
 jungen Mann
der seine Lehrzeit in einem ähnlichen
Geschäft vor Kurzem beendet hat.
H. S. Herzfeld, Neumarkt Westpr.

In meinem Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft ist die Stelle eines
 jungen Mannes
frei. Bewerber, der polnischen Sprache
mächtig, die im Besitz von guten Zeug-
nissen sind, können sich melden bei
S. Simon, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft suche für sofort oder
1. November cr. einen
 tüchtigen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig
sein muß.
D. Pachmann, Kosten in Posen.

Einem jüngeren Commis
für Material- u. Eisenwaaren suche per
1. November eventl. früher. Offerten
nebst Gehaltsforderung erbitet
3454] Chr. Freuh, Saalfeld.

Ich suche für meine Eifen- u. Kurz-
waarenhandlung, Mag. für Haus- und
Kücheneinrichtung per 1. Januar 1895
 1 ersten Commis
 1 zweiten Commis
 1 Lehrling
polnische Sprache Bedingung. Photo-
graphie erwünscht. [3212]
Albert Maass, Gnesen.

Für mein Material- u. Waaren-
Destillations- und Stabelfengeschäft suche
ich für sofort oder 1. November [3395]
 einen jüngeren Commis
und
 einen Lehrling (mosaisch).
Hammerstein, Sil Ebn.

Techniker
welcher im Zeichnen, Veranschlagen von
Hochbauten durchaus erfahren, gesucht.
Dem Gesuche sind Zeugnisabschriften bei-
zufügen, sowie Gehaltsansprüche an-
zugeben. [1636]
Julius Otto Paul, Snowrazlaw.

Destillateur.
Für ein größeres Destillations-Ges-
chäft ein gros & ein detail wird von
sofort bei hohem Gehalt ein tüchtiger
 junger Mann gesucht, welcher zeit-
weise selbstständig arbeiten, auch kleinere
Reisen machen muß. Meld. m. Zeug-
nisabschriften und Gehaltsansprüchen
werd. briefl. m. d. Ausschritt Nr. 3382
d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche einen
aufs beste empfohlenen
 unverh. Brenner
nicht unter 30 Jahren, vertraut mit
den neuesten Apparaten und befähigt,
einfaches Bier zu brauen. Zeugnisab-
schriften erbeten. [3346]
Lupstowski, Rittergutsbesitzer,
Friedrichsfelde b. Schwentainen,
Kreis Drielsburg.

Einfach. Brenneireiführer
tüchtig und zuverlässig, aber nur in
älteren Jahren, für Brenneirei in Dpr.
von 1850 Liter von sofort gesucht.
Gehalt, je nach Leistung, 36-40 Mark
pro Monat, freie Station excl. Wäsche.
Meldungen werden briefl. mit Ausschritt
Nr. 3473 an die Exp. des Ges. erb.

Ein jüngerer Brauer
findet sofort Beschäftigung b. F. Welfsch,
Lagerbier-Brauerei, S. Latow. Zeug-
nisabschriften erforderlich. [3499]

Ein Schweizerdegen (M.-B.)
tüchtig im Accidenzsach und an der Jo-
hannisb. Masch. findet dauernde Stell-
bei Otto Hering, Graudenz. [3528]

Einem jüngeren
Conditorgehilfen
sucht Eugen Art, Riesenburg.
Ein solider, mit allen in der Buch-
binderei vorkommenden Arbeiten, auch
mit der Handvergoldung vertrauter
Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung in
A. Buttcherit's Buchbinderei,
[3331] Kus, Dpr.

Zwei ordentl. Buchbindergehilfen
u. tüchtige
suchen sofort dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei
Wilh. Groch, Bromberg, Posenstr. 6.
Einem tücht. Uhrmachergehilfen
verlangt von sofort [3526]
A. Kofolstky, Graudenz.

2 Schornsteinfegergesellen
finden dauernde Beschäftigung. [2976]
Zey, Allenstein.
Bezirks-Schornsteinfegermeister.

Tüchtigen Müllergesellen
mit guten Zeugnissen, von sofort als
erster sucht [3498]
L. Döppner, Mühle Gr. Wesseln
bei Ebing.

Einem tüchtigen, älteren
Windmüller
mit guten Zeugnissen, sucht von so gleich
A. Schiefelbein, Gr. Sibsan
bei Barlubien.

Suche zum 1. Januar 1895 einen
in seinem Fach erfahrenen, ev., unverh.
Gärtner.
Zeugnisabschriften bitte einzusenden.
Groesche, Dom. Dobrin
bei Br. Friedland. [3456]

Tischlergesellen
gute Bauarbeiter und Anschläger auf
Fein- und Thüren, erhalten dauernde
und lohnende Beschäftigung bei [3509]
C. Stendel, Danzig, Fleischerstraße 72.
Ein tüchtiger, selbstständiger
Sadire
findet von sofort dauernde Beschäftigung.
F. Jacobetz, Maler in Raguit.

Tüchtige Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei [3257]
F. Koslowski, Seilermeister, Thorn.
Ein unverheirateter, tüchtiger
Stellmacher
der Hofmeisterdienste mit übernimmt
und einige Erfahrung am Dampfdruck-
apparat besitzt, findet Stellung in
[3460] Ornasjan bei Pelslin.

Ein tücht. Sattlergeselle
findet von sofort dauernde Beschäfti-
gung bei [3468]
C. Dschelewski, Sattlermeister,
Gilgenburg Dpr.

Zwei tücht. Schneidergesellen verl.
G. E. Müller, Schneidmstr., Herrenstr. 3, II.
Suche von gleich einen tüchtigen
Schneidergesellen
Linda, Schneidermstr., Gr. Leiffenan.
12 tüchtige Klempnergesellen u. zwei
Lehrlinge können von sof. eintreten bei
C. Schatull, Klempnermstr., Snowrazlaw.

Tüchtige Klempner
sind, lohnende u. dauernde Beschäftigung.
Ed. Paln, Bauklempner, Ebing.

Ein Schlossergeselle
findet von so gleich dauernde Beschäfti-
gung bei A. Peters, Schlossermeister,
Briesen Wpr. [3511]

Einige Maschinisten
gelernte Schlosser für Dampfdruckschapp.,
nüttern u. zuverlässig, sucht sofort
S. Stuhlbreer, Stuhm Wpr.

**Mehr. Maschinenschlosser
und Schmiedegesellen**
finden dauernde, lohnende Beschäftigung
bei W. Westphal junior, Maschinen-
fabrik, Wilkowsburg. [2965]

Zum 15. November suche ich einen
gut empfohlenen
Lohnschmied
der auch geschickt in Maschinen-Repara-
turen ist.
Wablen v. Szieslasken, Kr. Goldap.
Koblitg, Rittmeister a. D.

Verh. Schmied
tüchtig, nüchtern, mit Dampfmaschine
vertraut, sucht [3452]
Dominium Al. Wattowick bei Rehbof.
Ein unverheirateter [3405]
 tüchtiger Schmied, sowie
 zwei Knechte
bei den Pferden finden sofort dauernde
Stellung. [3493]
Wipowo bei Gr. Monia.

Suche zum 1. November einen ener-
gischen, thätigen
Beamten
der unter meiner Leitung zu Wirth-
schaften bat. Gehalt nach Ueberleistung.
Totenboeber, Gut Angerburg
per Angerburg Dpr.

Suche 1 landwirthl. Rechnungsführ.,
d. a. Amtsrech. selbstständig, bearb. t. Geh.
600 Mk. u. fr. St., sowie 4 jünger. Wirthsch.-
Beamten (Etab. voln. Wpr.) b. 3-450 Mk.
Geh. u. fr. Stab. A. Berner, landw.
Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Dom. Zwangsbruch bei Drausniz
Wpr. sucht zu sofort einen tüchtigen,
etwa 30 Jahre alten [2890]

Inspektor.
Ebenda findet ein
Wirthschafts-Gleve
mit nöthiger Schulbildung Stellung.

Zu Neujahr sucht bei hohem Gehalt
mehrere Inspektoren, Hofbeamten,
Gärtner, Wirthinnen und Meier.
Melin's Vermittel.-Bureau, Posen,
Bahnhofstr. 18. (Retourkarte.) [3488]

Volontair
aus guter Familie, findet auf meinem
Schloßgute, Nähe Stadt u. Bahn, gute
Aufnahme. Reitpferd gestatt. Offerten
u. 3486 an die Expedition d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger, unverheirateter [3321]
Gespannwirth
findet Stellung zu Martini.
Dom. Pabarzin bei Gottersfeld.

Ich suche sofort oder 1. November
einen Unterschweizer
oder kräftigen Burshen nicht unter
18 Jahr. Oberdanziger Mülller,
Gr. Wollan, Post Wollan, Kreis Danzig

Suche tücht. Stallschweizer
auf Freistellen, sowie 10 Unterschweizer
zum 1. November. Wegmann, Ober-
schweizer, Wollan, Kr. Hierode Dpr.

Ein unverheirateter, nüchtern
Stallschweizer
wird von sofort gesucht. [3445]
Dom. Blonchaw bei Gottersfeld.

Ein nüchtern, ordentlicher
Hofknecht
der die Schweine mit besorgt, Milch-
wagen fährt, erhält dauernde Stellung
bei C. F. Haller, Dampfmoilkereibe-
fäher, Dt. Eylau. [3341]

Ein ordentlicher [3560]
unverheir. Aufseher
kann so gleich eintreten.
Mendelsohn, Oberthornerstr. 30.

Steingräber
hintern Dampfzug, finden lohnende
Beschäftigung. [3446]
Dom. Blonchaw bei Gottersfeld.

Nopffeldschläger
finden bei hohem Accord auf Gut Ka-
merau bei Schneid Westpr. dauernde
Beschäftigung. Meldungen daselbst. [3216]
Gutsbesitzer Barendt.

Ein. Droschkenfuhrhalter
welcher freie Stellung erhält u. speziell
fürs Hotel fährt, sucht
Hotel Kronprinz, Allenstein.

Einem Hotelhausdiener
verlangt [2922]
Hotel Kronprinz, Allenstein.

Für meine Buch- und Papierhand-
lung suche ich unter günstigen Beding.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Gewissenhafte
Ansbildung. [1743]
W. Laik's Nachf. E. Lehmann,
Snowrazlaw.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort
einen Volontair und
einen Lehrling.
[3447] S. Braun, Jablonowo.

Gärtnerlehrling
gesucht von [3428]
A. Gaedele, Culmsee.
Für meine Eisen-, Stahl- und Kurz-
waaren-Handlung suche ich zum 1. Novbr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [3297]
Adolph Liek, Dirschau.

Für Frauen und Mädchen.
Gesucht in einem Pfarrhause
als Stütze der Hausfrau
eine Stelle für eine Frau, evangelisch,
36 Jahre alt, welche Kinder lieb hat
und Mt. 300 Pension zahlt. Adress.
unter Nr. 2069 an die Danziger Ztg.,
Danzig, erbeten. [3255]

Ein gebild., junges Mädchen sucht
Stellung in einer feinen Conditorei
oder Bäckerei, an der Kasse bevorzugt,
von so gleich. [3250]
Adr.: Bromberg, Alte Pfarr-
straße 5, II. Valentin.

Anständig. Mädchen
sucht Buffetstelle in Hotel resp. größerem
Restaurant. Offerten werden brieflich
mit Ausschritt Nr. 3130 durch die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein j. geb. Mädchen. erfährt in der
Wirtsch., j. u. besch. Aufs. von sofort
Stell., am l. bei ein. alt. Herrn od. ein. alt.
Dame. Adr.: S. Schulz, Gut Krus-
Lewicz bei Snowrazlaw, Wpr. [3482]

Suche per sofort oder 1. November
eine nicht zu junge [3443]
Kindergärtnerin II. od. III. Kl.
die in allen Zweigen eines ländlichen
Haushaltes unter Leitung der Haus-
frau thätig sein muß. Familienanschluss
zueinander.
Gute Zeugnisse über ähnliche Stellg.
Bedingung. Offerten unter Nr. 3443 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zu sofort für eine Wolkerei
eine Verkäuferin
gelernte Meierin bevorzugt. Off. unt.
3502 an die Expedition des Gesell. erb.

Für mein Mehl- u. Vorkost-Geschäft
suche ich vom 15. November eine
gewandte Verkäuferin.
Meldungen nebst Photographie und Ge-
haltsforderung erbitet [3529]
E. F. Riechotta, Graudenz.

Jung. ansähd. Mädch. m. gut. Hand-
schrift sucht per 15. Novbr. Stellg. als
Verkäuferin
in einem Droger- od. Seifen-Gesch. Gesl.
Offert. erb. unt. R. S. 1580 Bahn-
postlagernd Dirschau zu senden.

Per 1. November oder 1. Dezember
wird für ein Kurzwaaren-, Galanterie-
Glas-, Porzellan- und Schuhgeschäft,
in einer lebhaften Stadt Westpreußens
eine
 tüchtige Verkäuferin und
 ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, gesucht.
Meldungen mit Angabe der früheren
Stellen, Alter und Gehaltsansprüche
werden brieflich mit Ausschritt Nr. 3470
durch die Exped. des Ges. erbeten.

Zur Erlernung der Landwirtschaft
wird von sofort oder 11. Novbr. d. Jz.
ein junges, kräftiges
Mädchen
gesucht. Bei guter Führung im zweiten
Halbe Jahre etwas Taschengeld. Meld.
werd. briefl. m. d. Ausschritt Nr. 3325
d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche per sofort oder auch später
ein junges Mädchen
für mein Destillations- und Colonial-
Geschäft, welches der polnischen Sprache
mächtig u. mosaisch ist. [3465]
W. Leß, Gneseno.

Zur unentgeltlichen Erlernung des
Haushaltes auf kleinem Gute ein junges,
gebildetes, evang. Mädchen
gesucht. Familienanschluss,
Off. u. 3495 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Junge Mädchen z. Steppenlernen
werden gesucht bei Joh. Jacobi &
Sohn, Schuhfabrik, Graudenz. [3535]

Zur Führung eines kleinen
Haushalts u. zur Pflege einer
älteren Dame wird für sofort ein
bescheiden. Mädchen
resp. Wittve ohne Anhang
(Jüdin), gegen gutes Gehalt
gesucht. Meldungen werd. br.
mit Ausschritt Nr. 3471 an die
Expedition des Geselligen erbet.

Gesucht sofort oder später eine
selbstthätige Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirth-
schaft Erfahrung hat und in gut bürger-
licher Küche sicher ist. Gehalt 200 Mrg.
Zeugnisse sind einzufenden. [3457]
Marie Raft, Ebersparr b. Lobjens.

Ich suche eine [3198]
perfekte Köchin
die auch leichte Hausarbeit verstehen und
plätten kann, bei hohem Gehalt. Antritt
der Stellung 1. November. Bei Meld.
sind Zeugnisse einzufenden.
Frau Hauptmann Sohow, Dt. Eylau.

**Eine Rentköchin,
ein Milchmädchen**
deutsch, zu Martini gesucht in [3200]
Gawlowitz bei Rehden.
Eine gesunde und kräftige
Amme (Polin)
wird von sofort gesucht. Meldungen
werden brieflich mit Ausschritt Nr. 2981
an die Expedition des Geselligen erbt.

Ein fauberes, gewandtes [3381]
Hotelfubermädchen
kann bei hohem Lohn so gleich eintreten.
Trettin's Hotel, Graudenz.

Kaufen Sie Meininger 1 Mark-Lose.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
 Vorz. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
 Technisches Geschäft von **Th. Wulff, Ingenieur,**
 Bromberg. [2892]

GEBLUMME & SOHN BROMBERG
 RINZENTHAL
 Spezial-Fabrik für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen.
 Ueber 500 Walzengatter geliefert.
 KATALOGE gratis und franco.
 Eigene Geschäfte in Odin am Rh. Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Kucarest.



Zu Fabrikpreisen
 versenden streng solide und dauerhafte Stoffe an Private zu Anzügen, Paletots, Soppen in Chevots, Raumgarnen, Budskins, Loden etc. Reichhaltige Musterauswahl auf Verlangen franco zu Diensten. Alle Aufträge von 15 Mt. an frei.
A. H. Bayer & Co., Nürnberg.
 Fabriklager in Tuch und Budskins. Gegründet 1840. [2717]

Ludw. Zimmermann Nachfl.
 Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Feldbahnen & Lowries aller Art
 neu und gebraucht
Kauf- und miethsweise.
 Sämtliche Ersatztheile, Schienennägel, Taschenbolzen, Lagermetall etc. billigst.

Spalding
 Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECT!

Der feinste Anzug-
 und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gefl. Ansicht zu fordern.
Otto Schwetach, Tuchfabrik, Görlitz.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Dampfpflüge
 liefert
 in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch ein cylindrisches billigstes System in verschiedenen Grössen.
Kipp-Pflüge
 mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.
Grubberreggen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
 Provinz Sachsen.

Tuch- u. Buckskinstoffe
 für Festkleider - für Strapazierkleider
 in modernen Farben, modernen Geweben u. gebiegener dauerhafter Qualität
 spezial zu jedem Kleidungsstück passend, gute strapazierfähige Mittelqualitäten
 blau, braun und schwarz Cheviot u. 6,80 per Meter.
 Muster portofrei. - Reelle, sorgfältige Bedienung, billige Preise.
Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten,
 Villingen, bad. Schwarzwald.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen
 verwenden und bevorzugen den
ächten Brandt-Kaffee
 von Robert Brandt, Magdeburg
 als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersetz. - Derselbe ist
 in den meisten Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

Entfettetes Fisch-Mehl - Billigstes Kraffutter
 (60-65% Protein garantiert) (glänzendste Mast-Erfolge)
 Deutsche Seefischerei-Gesellschaft „Germania“ Alt-Pillau.

Tief- & Flachbohrungen.
Horra, Landgraf & Co.
 Tiefbohr-Ingenieure.
 Fernsprech-Anschluss - No. 50. - **Naumburg a. Saale.**
 Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.
 Feinste Referenzen. **SPECIALITÄTEN:** Feinste Referenzen.
Diamant-Tiefbohrungen
 zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.
Tief- und Flachbohrungen
 von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wasser. Hand- und Dampfbetriebe.
Bohrungen auf Braunkohle
 Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.
 Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Orenstein & Koppel
 Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
 offeriren käuflich u. miethsweise feste u. transportable Gleise
 Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
 sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
 Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirschau
 Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

So lange Vorrath reicht mit 30% Rabatt.
 Gewährung greibt an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte Leinwandweberei von **A. Vielhauer, Landshut, Schles.**, deren Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit weltberühmt geworden sind, 4372 Dtd. graue Drell-Küchen-Handtücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerreissbar sind, auch 546 Dtd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (49/43 cm grosse) Taschentücher, sowie einige tausend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib- und Bett-Wäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preis-offerte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco. Nicht Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt. Günstige und reelle Kaufsgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hotels, sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553]

„Gänsefedern“.
 Verk. die schönsten, frischen Gänsefedern voller Daunen. Schlachtfedern 1/2 Pf. 1,60 Mt., verlesen 1/2 Pf. 2 Mt. ab hier. Feinrubrik - Altkreis. Bänder, Lehrer

Santinen und Gastwirthen
 offerirt Bierläse der Meierei Stürlach, in Rittenspadung à 100 St., vorzüglich schön, bei billigster Preisnotirung. [2460]
L. Mey, Marktpl. 4.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!
 Ein Erfolg der Neuzeit!
 Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von **Julius Treibler, Grimma i. S.** 24
 versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorchr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2 - 7 1/2 Mt.

Schl. Gebirgshalbleinen
 74 cm breit für 13,00 Mt., 80 cm breit 14,00 Mt., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
 76 cm breit für 16,00 Mt., 82 cm breit für 17,00 Mt. das Schod 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual. Viele Anerkennungs-schreiben. Spec. - Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Anlette, Drell, Sand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué - Warend etc. etc. franco. **J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.**

Gute weisse Kachelöfen
 à 56,00 Mark ab Lager, verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
 Wilhelmstraße 32.

Jauchepumpen
 181500
 im Gebrauch, beste, billigste, nie verstopfend, lieferbar überallhin.
 Illustr. Preislisten gratis u. franco.
F. C. Nehse
 Düsseldorf.

B. Kuttner's
 Wurstfabrik, Thorn
 empfiehlt ihre ganz vorzüglichen **Wurst-Fabrikate**
 bei billigsten Preisen.
 Versand von Stöpfhäuten, Gäusehaut u. Pfeffer beginnt Ende October. Bestellungen rechtzeitig erbeten. [1857]

Seine Lotterie
 bietet solche Chancen
300 000 150 000
 120 000, 60 000, 48 000, 45 000, 36 000, 30 000 u. f. w. u. f. w. sind zu gewinnen in den [2797]
12 großen Gewinnschüssen.
 Jedes Loos muß mit je 1 Treffer gezogen werden. Täglich 12 Ziehungen.
 Nächste Ziehung **1. November.**
 Jeder Spieler muß 12 Treffer machen. 1/100 Antheil an allen 12 Originalloosen kostet 1 Ziehung Mt. 3.-, 1/100 Mt. 5.-, 1/100 Mt. 10 v. Ziehung. Bitten gratis. Gefl. Aufträge erbitte bald
Herrmann Weiss
 Bankagentur
 Berlin, Lothringerv. 26.
 Im ganzen Reich gesetzlich erlaubt.
 Wiederverkäufer gesucht.

Wer eine dauerhafte u. gebiegene Concert-Bug-Harmonika oder eine Mundharmonika, Concertina oder ein Blas-Accordeon billig kaufen will, der hüte sich vor schwindelhaften und marktverwirrenden Annoncen und bestelle zuerst meine illustrierte Preisliste, die ich gratis und franco versende. Ich liefere eine gute Ziehharmonika schon zu 4 1/2 Mark. Hermann Severing, Neuenrade west.